

Witteilungen

des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.

2020



Zuchtbericht 2019

Prüfbericht 2020

Elite-, Kör- und Absatzveranstaltungen

Mitgliederversammlung

Verbandsinformationen

Der Thüringer Schafzüchter

Eindrücke von der Mitgliederversammlung am 17. Oktober in Pfiffelbach



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freunde, werte Leserinnen und Leser,



das Jahr 2020 war ein außergewöhnliches, uns sicher in Erinnerung bleibendes Jahr. Wir hatten vor, dass 100-Jährige Bestehen unseres Verbandes würdig zu begehen. Leider änderte sich mit Ausbruch der Corona-Pandemie unser aller Leben schlagartig. Normale Tagesabläufe wurden durch Ab-

standsregelungen und Verordnungen bestimmt. Ein Virus, welches nicht zu unterschätzen ist und auch an Thüringen nicht spurlos vorübergehend, veränderte auch die Arbeit in der Geschäftsstelle.

In Folge der Verordnungen mussten wir viele Veranstaltungen absagen oder verschieben. Die Absatzveranstaltungen im April 2020 in Dermbach und im Mai in Schöndorf mussten entfallen. Die Auktionen bieten nicht nur Möglichkeit zum Kauf und Verkauf von Zuchtböcken sondern sind für viele Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch oder um ein paar Stunden dem Alltag entfliehen zu können. Die soziale Komponente solcher Veranstaltungen zeigte sich gerade in dieser außergewöhnlichen Situation. Dank der Bereitschaft des Zuchtleiters Gerhard Schuh erfolgte die Körung der Böcke auf den Höfen. Bedanken möchte ich mich auch bei Arno Rudolph und Gerhard John für die Unterstützung bei der Durchführung der Hoftermine.

Der Absatz von guten Tieren war schwierig und ein Ab-Hof-Verkauf nicht immer optimal. Um unseren Züchtern trotz Krise den Absatz der Tiere zu ermöglichen, bemühten sich die Mitarbeiter der Geschäftsstelle darum, den Züchtern unterstützend zur Seite zu stehen. So wurden Kataloge erstellt und auf der Seite des Schafzuchtverbandes veröffentlicht. Dadurch konnten zahlreiche Tiere verkauft werden.

Die Mitteldeutsche Bockauktion in Kölsa, seit vielen Jahren ein bewährter Absatzort für das Mittel-

deutsche Zuchtgebiet, musste ebenfalls verschoben und dann letztendlich abgesagt werden. Die Corona-Auflagen waren durch die Veranstalter nicht umsetzbar. Nach Terminverschiebung entschieden wir uns erstmalig für die Organisation einer Internetauktion. Alle Beteiligten mussten verständlicherweise ihre Erfahrungen mit der neuen Art der Zuchttierversteigerung machen. Viele Züchter waren bemüht ihre Böcke, nach Bekanntgabe der Terminverschiebung, ab Hof zu verkaufen. Von den 199 Böcke gemeldeten Böcken wurden bis zum 08.05.2020 75 Tiere verkauft. Die verbleibenden Tiere wurden über das Onlineportal angeboten und auch teilweise verkauft. Auf Grund des späten Zeitpunktes der Auktion und bereits vieler verkaufter Tiere, war der Verkauf nicht befriedigend. Wichtig waren aber die Erfahrungen und der Einsatz dieser neuen Vermarktungsmethode. Alle Beteiligten sind sich einig, man muss neue Wege beim Verkauf von Zuchttieren gehen, die seit vielen Jahrzehnten bewährten Prämierungs- und Absatzveranstaltungen sind aber nicht zu ersetzen und sollten deshalb fortgeführt werden.

Ebenso vermisste ich 2020 die Veranstaltungen mit unseren Mitgliedern. Wir konnten zwar am 17. Oktober unsere Mitgliederversammlung durchführen, jedoch war die Anwesenheit, coronabedingt, sehr eingeschränkt. Die satzungsgemäße Wahl musste auf 2021 verschoben werden. Der 29. Schäfertag in Hohenfelden ebenso wie die vorgeschalteten Hüteveranstaltungen fielen ersatzlos aus.

Ich möchte mich bei Ihnen allen für Ihre Treue zum Landesverband Thüringer Schafzüchter bedanken, besonders bei den vielen ehrenamtlichen Helfern, welche wie selbstverständlich den Verband und unsere Arbeit unterstützen. In der momentanen Situation wünsche ich vor allem Gesundheit, auch den Familien, Freunden und Bekannten. Nicht zu vergessen ein gutes, nicht zu trockenes Jahr 2021 und viel Erfolg und Freude bei der Arbeit mit und für unsere Tiere.

Jens- Uwe Otto,
1. Vorsitzender

ZUCHTBERICHT 2019

Zuchtbericht zur Schafhaltung in Thüringen 2019

Gerhard Schuh, Dr. Heike Lenz (TLLLR)
Uwe Erl (Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.)

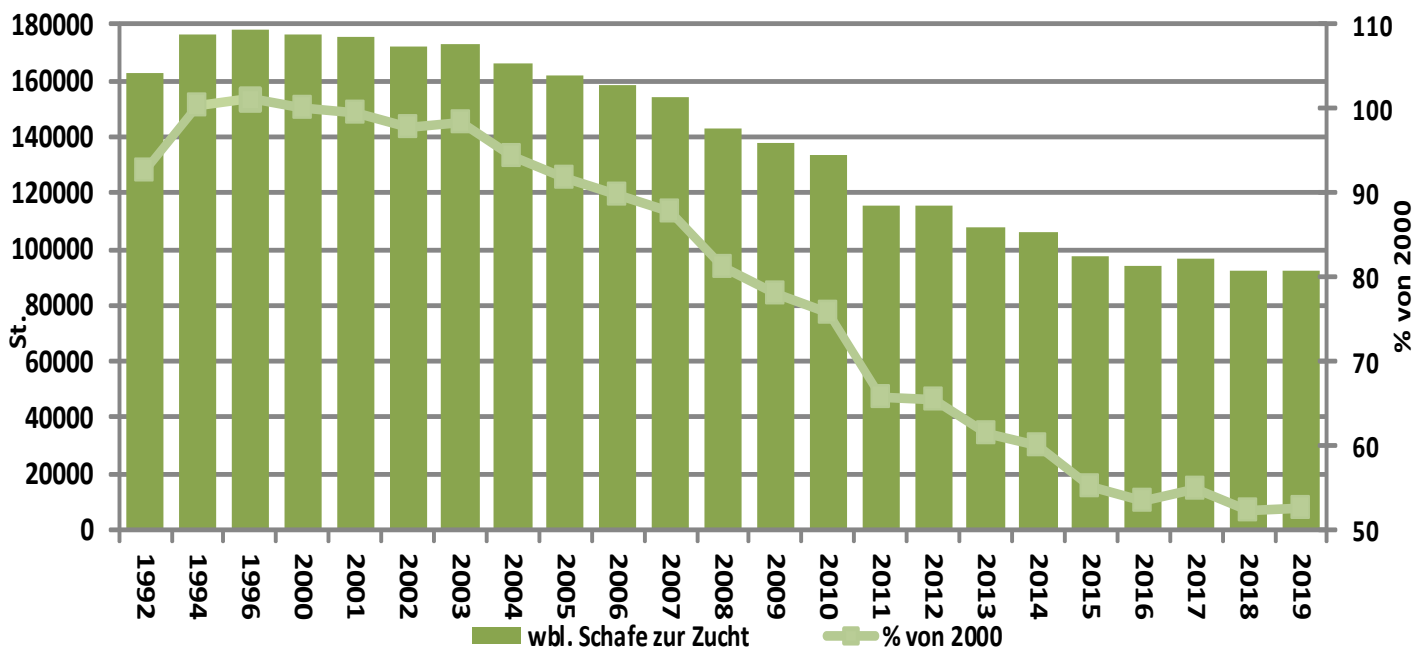
Das Thüringer Landesamt für Statistik weist zum Stichtag (03.11.) einen leicht erhöhten Gesamtbestand aus. Mit einer Steigerung um 2.400 Tiere auf 121.900 Schafe gesamt, davon 93.500 weibliche Schafe zur Zucht (+ 1.300 Tieren), konnte der Bestandsabbau der letzten Jahre erstmals gestoppt werden (Tab.1). Offensichtlich unterstützte die Einführung der Schaf-Ziegen-Prämie in Thüringen diese positive Tendenz. Die Gesamttendenz in der Bestandsentwicklung konnte aber bisher nicht aufgehoben werden (Tab. 2).

Tab. 1: Schafbestände in Thüringen

Jahr		2017	2018	2019
Stichtag der Zählung		03.11.	03.11.	03.11.
Schafe gesamt		122.500	119.500	121.900
dav.	weibliche zur Zucht	96.500	92.200	93.500
	Zuchtböcke	1.400	1.300	1.400
	Schafe unter 12 Monaten	24.400	25.400	26.300

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Tab. 2: Bestandsentwicklung weibliche Schafe zur Zucht von 1992-2019



Die Bestandsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und der EU sind im Berichtszeitraum weiterhin rückläufig, dies entspricht nicht der Entwicklung in der Welt. Hier steigen die Bestandszahlen, was die wachsende Bedeutung der Schafhaltung bezüglich der Ernährung der Weltbevölkerung, auch unter dem Gesichtspunkt weltweiter Klimaveränderungen, unterstreicht.

Bezüglich der besorgniserregenden schlechten wirtschaftlichen Situation der Schafhaltung hat sich in den letzten Jahren leider keine deutliche Besserung eingestellt. Damit verbunden blieb auch der beträchtliche Mangel an qualifizierten Arbeitskräften erhalten. Die Schere zwischen erzieltem Einkommen und zu leistender Arbeitszeit hat sich weiter geöffnet.

Der ständig sinkende Selbstversorgungsgrad bei Lammfleisch in Deutschland erhöht den Wettbewerbs- und Preisdruck durch Importware. Aufgrund der geringen Flächenproduktivität können Schafhalter bei der Entwicklung der Pachtpreise nicht mithalten. Den betriebswirtschaftlichen Problemen versuchen die Züchter, insbesondere der Wirtschaftsrassen, durch die Verbesserung der Leistungsfähigkeit entgegen zu wirken. Dabei stehen neben den Merkmalen der Produktivität (Zunahme, Fleisch/Fett - Verhältnis u.a.) in der Schafhaltung Merkmale der Robustheit, Verfahrenseignung und Gesundheit im Mittelpunkt. Zur Erfassung und züchterischen Anwendung sind Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung unverzichtbar. Beides wird

durch die Förderung der Leistungsprüfung im Freistaat finanziell unterstützt. Ohne diese wäre Schafzucht nur schwer möglich, da auch die Zuchtarbeit sich gegenwärtig finanziell nicht darstellen lässt. In diesem Zusammenhang sei auch die Förderung der Zucht der gefährdeten, vom Aussterben bedrohten Rassen erwähnt. Sie hat in den letzten Jahren zur Stabilisierung und zur positiven Entwicklung der Bestände dieser Rassen beigetragen.

Während sich der Schafbestand in 2019 leicht erhöhte, sank die Anzahl der im Herdbuch geführten Mutterschafe auf 11.858 (12.148 Stück 2018). Im gleichen Zeitraum verringerte sich die Zahl der ins Herdbuch aufgenommen Tiere um 185 (2.353 / 2.168 Stück). Der größte Rückgang war bei den Merinorassen (- 207 Tiere) und beim Rhönschaf (- 93 Tiere) zu verzeichnen. Bei den übrigen Landschaftsrassen stieg die Zahl leicht an. Die Anzahl der aktiven Züch-

Tab. 3: Herdbuchmutterschafbestand Thüringen(Dezember 2019)

Rasse	Anzahl Züchter	Anzahl Herdbuchmutterschafe
Merinolandschaf	9	1.785
Merinolangwollschaf	5	4.942
Schwarzköpfiges Fleischschaf	5	241
Suffolk	13	267
Shropshire	3	36
Charollais	4	120
Holländische Texel	2	31
Dorper	3	16
Il de France	1	61
Berrichon du Cher	1	14
Wiltshire-Horn	1	4
Ostfriesisches Milchschaft	1	5
Lacaune- Milchschaft	2	241
Nolana	4	173
Wirtschaftsrassen gesamt	54	7.937

Rasse	Anzahl Züchter	Anzahl Herdbuchmutterschafe
Krainer Steinschaf	2	27
Rhönschaf	30	2.165
Coburger Fuchsschaf	6	127
Leineschaf	8	1.375
Rauwolliges Pommersches LS	1	7
Walachenschaf	2	22
Waldschaf	1	11
Kamerunschaf	2	17
Weißes Bergschaf	1	53
Braunes Bergschaf	1	8
Geschecktes Bergschaf	1	6
Barbados Black Belly	5	23
Walliser Schwarznasenschaf	4	34
Ouessant	6	39
Braunes Haarschaf	1	7
Landschaftsrassen gesamt	71	3.921

Quelle: LVT, serv.it OVICAP

Tab. 4: Herdbuchaufnahmen 2019

Rasse	Anzahl	dar. Klasse I	Ergebnisse der Leistungsprüfung im Alter von ca. 12 Monaten			
			WQ	Bem	ÄE	LTZ / Alter
			Pkt.	Pkt.	Pkt.	g/d / d
Merinolandschaf	462	436	7,55	7,74	7,71	210 / 300
Merinolangwollschaf	773	558	7,32	6,94	7,13	140 / 365
Schwarzköpfiges Fleischschaf	38	36	7,66	7,71	8,13	212 / 435
Suffolk	39	32	7,77	7,72	7,92	198 / 353
Shropshire	10	10	8,20	7,40	8,00	143 / 376
Charollais	7	7	8,29	8,00	8,29	306 / 147
Dorper	3	3	-	8,00	8,67	180 / 344
Holländische Texel	7	7	7,57	7,86	8,26	60 / 1.118
Ile de France	25	17	7,24	7,20	7,16	109 / 486
Nolana	64	64	8,74	7,75	8,11	81 / 830
Lacaune	82	67	7,43	7,39	7,71	120 / 489
Rhönschaf	340	266	7,70	7,25	7,46	110 / 444
Coburger Fuchsschaf	29	22	7,48	7,55	7,45	139 / 402
Leineschaf	239	176	7,54	7,24	7,17	159 / 269
Weißes Bergschaf	8	8	7,75	7,67	7,44	140 / 353
Braunes Bergschaf	4	4	8,25	7,75	7,78	183 / 271
Geschecktes Bergschaf	3	2	7,33	7,00	7,00	261 / 479
Kamerunschaf	4	4	-	7,25	8,00	62 / 621
Walliser Schwarznasenschaf	7	6	7,29	7,57	7,43	- / 477
Krainer Steinschaf	4	1	7,50	6,75	7,25	260 / 362
Ouessant	2	2	8,00	-	8,00	- / 238
Walachenschaf	9	9	7,89	7,67	7,44	- / 554
Braunes Haarschaf	4	4	9,00	8,25	8,00	267 / 213
Rauwolliges Pommersches LS	5	3	7,20	6,80	7,60	82 / 633
gesamt	2.168	1.744				

Quelle: LVT, serv.it OVICAP

ter erhöhte sich im Berichtszeitraum um 9 auf 125. Die Anzahl züchterisch bearbeiteter Rassen blieb mit 29 konstant (Tab.3).

Die festgestellten Leistungen der Zuchttiere entsprechen den Ergebnissen der Vorjahre. Auftretende Abweichungen werden durch den Jahrgang und den Einfluss der eingesetzten Vatertiere verursacht

(Tab. 4). Insgesamt entsprechen die festgestellten Leistungen den Zuchtprogrammen der jeweiligen Rasse. In der Schafzucht werden bei allen Merkmalskomplexen keine maximalen Leistungen angestrebt. Es geht im Wesentlichen um den Erhalt der Leistungsfähigkeit, der Gesundheit und der Verfahrenseignung. Damit unterscheiden sich die Schafe von vielen anderen landwirtschaftlichen Nutztierarten.

Tab. 5: Ergebnisse der Körung der Zuchtböcke 2019

Ergebnisse der Leistungsprüfung im Alter von ca. 12 Monaten						
Rasse	gekört gesamt	dar. Klasse I	WQ	Bem	ÄE	LM z. Körung
	Stück	Stück	Pkt.	Pkt.	Pkt.	kg
Merinolandschaf	79	57	7,37	6,94	7,68	129
Merinolangwollschaf	56	49	7,55	7,07	7,64	123
Schwarzköpfiges Fleischschaf	12	12	7,83	7,92	8,00	127
Suffolk	8	8	7,75	7,38	7,75	104
Charollais	12	11	7,83	7,50	7,75	90
Berrichon du Cher	3	3	8,00	8,00	8,67	96
Ile de France	8	8	7,50	6,88	7,88	101
Holländische Texel	4	4	7,50	7,75	8,25	69
Nolana	5	5	8,60	7,80	7,80	69
Lacaune	5	5	7,60	7,40	7,60	61
Rhönshaf	40	30	7,90	7,33	7,43	70
Coburger Fuchsschaf	4	4	8,00	7,75	8,50	96
Weißes Bergschaf	2	2	8,00	8,00	8,00	89
Braunes Bergschaf	4	4	8,50	7,75	7,75	61
Barbados Black Belly	3	3	-	7,67	7,33	-
Walliser Schwarznasenschaf	4	4	7,50	7,75	8,00	-
Shropshire	2	2	7,00	8,00	8,00	78
Dorperschaf	2	2	8,00	8,00	8,50	68
Kamerunschaf	1	1	8,00	8,00	8,00	-
Walachenschaf	1	1	7,00	7,00	7,00	-
Braunes Haarschaf	3	3	9,00	8,00	8,67	62
gesamt	258	217				

Quelle: LVT, serv.it OVICAP

Tab. 6: Mastleistung und Schlachtkörperqualität – Stationsprüfung 2019

Rasse	MLW	MLS	SKF	Gesamt	
Mastleistung					
Prüftiere	Anzahl	107	93	8	208
Zunahme Aufzucht	g/d	315	289	447	308
Liefergewicht	kg	22,4	22,5	24,0	22,5
Zunahme Station	g/d	413	398	511	410
Prüfzeitraum	d	43	41	28	42
Futterverwertung	MJ ME/kg Zunahme	35,0	38,5	31,1	36,6
Schlachtkörperqualität					
Prüftiere	Anzahl	107	93	8	208
Ultraschall Kotelett	mm	27,7	28,4	28,1	28,0
Ultraschall Fett	mm	5,2	4,9	4,4	5,1
Bemuskelung	Note	7,1	6,8	7,8	7,0
Merkmalsausprägung					
Wollqualität	Note	6,7	6,5	7,5	6,6
Äußere Erscheinung	Note	5,3	4,6	4,4	5,0

Quelle: Prüfbericht des LVT 2019)

PRÜFBERICHT 2020

Durchführung der stationären Leistungsprüfung in Verantwortung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. (LVT):

Stotternheimer Straße 19, 99087 Erfurt
Tel.: 03617498070; Fax: 036174980718
E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de
Homepage: www.thueringer-schafzucht.de
Vorsitzender: Jens-Uwe Otto

In Zusammenarbeit mit dem
Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH Buttelstedt (TLPVG):

Am Feldschlöbchen 9, 99439 Buttelstedt
Tel.: 0364516830; Fax: 03645168326;
E-Mail: info@TLPVG.de
Homepage: www.tlpvg.de
Geschäftsführung: Dr. Sven Reimann
Prüfstation für Schafe LPA Schöndorf:
Am Teich 2e, OT Schöndorf, 99427 Weimar
Tel.: 01735758195; Fax: 03643497688
Leiter: Ronald Mikula

Erfassung und Auswertung:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.,
Stotternheimer Straße 19, 99087 Erfurt

Zuchtwertschätzung mittels BLUP-Verfahren:

LfL Bayern, Institut für Tierzucht,
Prof. Dürrwaechter-Platz 1, 85586 Poing
VIT Verden

Züchterische Nutzung der Ergebnisse:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.,
Stotternheimer Straße 19, 99087 Erfurt

Gefördert durch das Thüringer Ministerium
für Infrastruktur
und Landwirtschaft (Förderrichtlinie Tierzucht)
Wir bedanken uns für die Unterstützung:

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und
Ländlichen Raum, Jena
Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH Buttelstedt
Thüringer Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen
in der Tierzucht e.V.
Thüringer Tierseuchenkasse

Ergebnisse der Stationsleistungsprüfung beim Schaf 2020

H. Lenz, C. Wieschke, U. Erl, G. Schuh

Laut Verordnung über die Leistungsprüfungen und die Zuchtwertfeststellung bei Schafen und Ziegen vom 16. Mai 1991 (BGBl. I, 1991, Nr.31), werden bundesweit die Zuchtwerteile Fleisch- oder Milchleistung, Woll- oder Fellqualität und Zuchtleistung sowie bei Böcken die äußere Erscheinung und die Eignung zur Landschaftspflege in Leistungsprüfungen festgestellt.

Die Fleischleistungsprüfung wird am Tier selbst (Eigenleistungsprüfung), in einer Prüfungsgruppe an seinen Geschwistern (Geschwisterprüfung) oder an seinen Nachkommen (Nachkommenschaftsprüfung) durchgeführt.

Die Thüringer Regelungen fordern die Erfassung des Zuchtwerteils Fleischleistung im Rahmen einer Nachkommenschafts-, Geschwister- oder Eigenleistungsprüfung und eine Eigenleistungsprüfung wachsender Jungböcke bezüglich Lebendmasseentwicklung, Wollqualität, äußerer Erscheinung und Eignung zur Landschaftspflege. Diese Prüfungen erfolgen für ca. 80% der zu körenden Jungböcke jeden Jahrgangs im Rahmen einer Stationsprüfung.

1. Verfahren

1.1 Fleischleistungsprüfung (Mastleistungsprüfung - MLP)

Merkmalerfassung MLP

Mastleistung:

- Lebendmasse Prüfbeginn	kg
- Prüftagszunahme	(g/Prüftag)
- Lebendmasse Prüfende	(kg)
- Wollqualität	(Punkte)
- Bemuskelung	(Punkte)
- Äußere Erscheinung	(Punkte)
- Futtermittelverwertung	(MJME/kg)

Hilfsmerkmale(US):

- Rückenfettdicke	(mm)
- Kotelettmuskeldicke	(mm)

Ein Großteil der in Thüringen zur Mast aufgestellten Lämmer durchläuft bis zu ihrer Vermarktung eine Konzentratmast im Stall. Das in der Stationsprüfung praktizierte Haltungsverfahren spiegelt die dabei herrschenden Bedingungen auf hohem Niveau wi-

der (Gruppenhaltung auf Tiefstreu; Fütterung mit optimiertem Konzentratfutter und ausreichend Raufutter). Die Mast- und Schlachtleistungsprüfung ist eine kombinierte Nachkommen-, Halbgeschwister- und Eigenleistungsprüfung. Selektionswirksam wird sie im Wesentlichen als Eigenleistungs- bzw. Halbgeschwisterzuchtwert für den aktuellen Jahrgang. Es ist gewährleistet, dass für alle mit ca. 12 Monaten zu körenden Böcke zum Körtermin ein Zuchtwert bzgl. der Mast- und Schlachtleistung zur Verfügung steht, der sich aus den vorhandenen Stations- und/oder Felddaten ergibt.

Der Teilzuchtwert Mast- und Schlachtleistung folgt den Marktanforderungen und beinhaltet ausschließlich im vermarktungsrelevanten Lebensabschnitt erbrachte Leistungen (Bemuskelung, Verfettung, Zunahmeleistung).

- Beschickung:** durch die im Landesverband Thüringer Schafzüchter organisierten Herdbuchzüchter
- Anlieferung:** mit einer Lebendmasse von 18 bis 22kg (mindestens 7 Wochen alt)
- Prophylaxe:** Enterotoxämieimpfung; bei Bedarf Ektoparasiten- und Coli-Behandlung
- Haltung:** Gruppenbuchten mit max. 9 Tieren auf Tiefstreu
- Wiegen:** wöchentlich
- Fütterung:** Lämmermastpellets (Prüffutter, s. Tab. 3) ad libitum und im Mittel 200g Heu
pro Tier und Tag; Einzeltierprüfung an Futterautomaten mit Transpondererkennung
- Prüfende:** Zunahmeleistung mit Erreichen einer LM von 38kg (Landschafrasen), 40kg (MLW), 42kg (MLS)

1.2 Eigenleistungsprüfung (Prüfung wachsender Jungböcke – ELP)

Ziel des Prüfabschnittes ist die vergleichende Prüfung der Entwicklung (Exterieur, Skelett, Wolle, Rassetyp usw.) zukünftiger Zuchtböcke bis zum erwachsenen Tier unter möglichst einheitlichen praxisnahen Bedingungen. Dieser Leistungskomplex ist unter Bedingungen, bei denen die Mutterschafhaltung hauptsächlich im Rahmen von Landschaftspflegebetrieben wird, von großer Bedeutung. Im Altersabschnitt von 6 bis 12 Monaten nehmen alle potentiell zuchttauglichen Thüringer Jungböcke der Rassen Merinolangwollschaf und Merinolandschaf an der Stationsprüfung teil. Sie sind damit in ihrer Entwicklung unmittelbar vergleichbar. Für Jungbö-

cke der Rassengruppe Fleischschaf und Landschaf erfolgt die Eigenleistungsprüfung wahlweise in der Station bzw. im Feld. Zu körende Fleischschafe aus der Aufzucht beim Züchter müssen aber von einem stationsgeprüften Vater (Fleischleistungsprüfung und/oder Eigenleistungsprüfung) abstammen, um zur Körung zugelassen zu werden.

Merkmalerfassung ELP

Ansatzleistung und Wachstumskapazität:

- Lebendmasse Prüfbeginn	(kg)
- Prüftagszunahme	(g/d)
- Lebendmasse Prüfende	(kg)
- Äußere Erscheinung	(Punkte)
- Wollqualität	(Punkte)
- Bemuskelung	(Punkte)

- Beschickung:** durch die im Landesverband Thüringer Schafzüchter organisierten Herdbuchzüchter
- Anlieferung:** im Alter von ca. 5 bis 7 Monaten
- Prophylaxe:** Enterotoxämieimpfung; Ekto- und Endoparasitenbehandlungen
- Haltung:** auf Tiefstreu in Rasse- und/oder Altersgruppen (bis 100 Tiere je Gruppe)
- Fütterung:** rationiert nach Bedarf mit einer Totalmischration aus Saftfutter, Konzentratfuttermitteln und Raufutter, mit jeweils gleichen Futterkomponenten für die verschiedenen Lebendmassegruppen; stundenweise Weidegang/Auslauf
- Körung:** im Alter von ca. 12 Monaten

Aufgestellt werden für diesen Prüfabschnitt positiv selektierte Tiere aus der Mastleistungsprüfung. Diese werden mit Zuchtbockanwärtern aus der Aufzucht in den Herdbuchzuchtbetrieben ergänzt, die zum überwiegenden Teil Halbgeschwister der stationsgeprüften Lammböcke sind. Damit ist gewährleistet, dass zur Leistungsbeurteilung mittels Zuchtwert der im Alter von einem Jahr zu körenden Tiere sowohl Stations- als auch Feldprüfungsergebnisse (105-d-Leistungen) herangezogen werden können.

Voraussetzung für eine sichere Zuchtwertschätzung ist die Stationsprüfung, da hier die Tiere unter gleichen Bedingungen gehalten werden. Die auf diese Art und Weise ermittelten Leistungsunterschiede sind im Wesentlichen auf genetische Differenzen zurückzuführen. Der Einsatz positiver Vererber garantiert ein genetisch hohes Niveau der Herden. Gekör-

te Böcke mit einem guten Zuchtwert vererben mit hoher Sicherheit überdurchschnittliche Leistungen, sowohl bezüglich der Mast- und Schlachtleistung als auch des Exterieurs an ihre Nachkommen. Die Berechnung der Teilzuchtwerte Mast- und Schlachtleistung erfolgt nach dem BLUP-Verfahren entsprechend der Vorgaben der Zuchtleiter.

Allen beteiligten Züchtern, den Mitarbeitern des TLPVG GmbH Buttstedt, insbesondere der Prüfstation für Schafe in Weimar-Schöndorf und dem Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichem Raum sei hiermit ein herzlicher Dank für die zuverlässige Arbeit ausgesprochen!

In diesen Prüfbericht gehen alle Tiere ein, die ihre Prüfung im Jahr 2020 abgeschlossen haben.

2. Ergebnisse aus der Mastleistungsprüfung

2020 wurden 108 (Vorjahr 208) Nachkommen von 13 Vätern (Vorjahr 29) aus 7 (Vorjahr 8) Lieferbetrieben geprüft. Während des Prüfabschnittes verendete kein Prüflamm (Vorjahr 2), jedoch konnten aufgrund von Entwicklungsstörungen die Ergebnisse von 2 (Vorjahr 10) Prüflämmern nicht für die Zuchtwertfeststellung genutzt werden. Im vorliegenden Prüfbericht beschränkt sich die Auswertung somit auf 106 männliche Prüftiere.

Die Ergebnisse der einzelnen Rassen sind in der Tabelle 1 dargestellt. Bezüglich der Sicherheit der angegebenen Mittelwerte ist die unterschiedliche Tierzahl zu beachten. Ein Rassevergleich ist deshalb insbesondere bei Rassen mit geringem Prüfum-

fang auf der Basis dieser Ergebnisse nur sehr eingeschränkt möglich.

Die Vorbereitung der Lämmer auf die Prüfung war bei allen Lieferbetrieben gut bis sehr gut. Eine optimale Entwicklung in den ersten Lebenswochen ist nicht nur Voraussetzung für eine reelle Einschätzung des genetisch fixierten Leistungsvermögens bzgl. Mast- und Schlachtleistung, sondern wirkt sich auch auf die Gesamtentwicklung des Einzeltieres und damit auf die Chancen eines zukünftigen Zuchteinsatzes positiv aus. Deshalb muss bereits in den Zuchtbetrieben einer optimalen Aufzucht Beachtung geschenkt werden.

In 2020 lagen allerdings die Prüftagszunahmen z.T. deutlich unter dem Niveau der Vorjahre. Die Ursachen sind unklar. Der Ultraschallmaß Kotelett und die Bewertung der Bemuskelung waren im Vergleich zum Vorjahr nur wenig verändert, die Fettdicke geringer.

Tabelle 2 zeigt höchste Zunahmeleistungen von Einzeltieren. Es wird deutlich, dass die Variation innerhalb der Rassen oftmals die Unterschiede zwischen den Rassen übertrifft.

Nach Beendigung der Mastleistungsprüfung (MLP) werden alle normal entwickelten Tiere einer Bonitur unterzogen, die gleichzeitig Auswahlkriterium für die Weiterführung zur Eigenleistungsprüfung bis zum 12. Lebensmonat darstellt. Boniturnoten unter 5 führen zum Zuchtausschluss, außerdem Minderzunahmen, zu geringe Bemuskelung und zu starke Verfettung sowie ein unvollständiger Abstammungsnachweis.

Tab. 1: Ergebnisse der Mastleistungs- und Ultraschallprüfung sowie der Lammbonitur der in der MLP geprüften Tiere

Rasse	MLW		MLS		SKF		Gesamt		
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	
Mastleistung									
Prüftiere	Anzahl	107	62	93	36	8	8	208	106
Zunahme Aufzucht	g/d	315	326	289	340	447	370	308	334
Liefergewicht	kg	22,4	22,5	22,5	24,2	24	24,3	22,5	23,2
Zunahme Station	g/d	413	387	398	389	511	421	410	390
Prüfzeitraum	d	43	46	41	42	28	39	42	44
Futtermittelnutzung	MJ ME/kg Zunahme	35,0	36,7	38,5	39,3	31,1	31	36,6	37,2
Schlachtkörperqualität									
Prüftiere	Anzahl	107	62	93	36	8	8	208	106
Ultraschall Kotelett	mm	27,7	28,0	28,4	28,3	28,1	28,9	28,0	28,1
Ultraschall Fett	mm	5,2	5,4	4,9	5,4	4,4	6,0	5,1	5,5
Bemuskelung	Note	7,1	6,8	6,8	6,7	7,8	6,7	7,0	6,8
Merkmalsausprägung									
Wollqualität	Note	6,7	7,5	6,5	7,1	7,5	6,7	6,6	7,3
Äußere Erscheinung	Note	5,3	5,8	4,6	5,9	4,4	5,7	5,0	5,8

Tab. 2: Ausgewählte höchste Einzelleistungen – Prüftagszunahme (PTZ)

Rasse	Züchter	Vater	VVVO-Nr	Prüftagszunahme g/d
MLS	Weiß	DE010996481836	DE011620198329	505
MLS	Werthwein	DE010807725247	DE011620207476	495
MLS	Weiß	DE010996481836	DE011620198328	471
MLS	Werthwein	DE010800725247	DE011620207489	471
MLW	GbR Kieser	DE011600847250	DE011620199183	526
MLW	TLPVG	DE011620129613	DE011620209061	505
MLW	GbR Kieser	DE011620129680	DE011620199198	489
SKF	Matzat	DE010710291731	DE011620166138	480
SKF	Matzat	DE010710291731	DE011620166126	471
SKF	Matzat	DE010710291731	DE011620166121	463

3. Ergebnisse Eigenleistungsprüfung

Tab. 3: Ergebnis der Körungen stationsgeprüfter Böcke 2020

Rasse	Anzahl Prüfung beendet		WKL			Körung				Zuchtwerte MLP		Scrapie-resistenz		
	St.	d	St.	St.	St.	Gewicht	WQ	BEM	ÄE	Fleisch	Fett	G1	G2	G3
	St.	d	St.	St.	St.	kg	Punkte	Punkte	Punkte			%	%	%
MLW	45	401	36	8	1	116	7,6	7,6	7,1	105	102	96	4	
MLS	92	429	73	18	1	128	7,3	7,9	7,3	103	99	77	23	
SUF	3	380	3			115	8,0	7,7	7,7	91	105	100		
RHO	4	413	4			92	7,5	8,5	8,0			100		
COF	3	422	3			79	7,7	9,0	8,0			100		
WBS	1	386	1			115	9,0	9,0	8,0			100		
gesamt	148		120	26	2									

Im Prüffahr 2020 beendeten 148 (Vorjahr 133) Tiere des Jahrgangs 2019/ 2020 ihre Prüfung.

Die zum Verkauf gelangenden Böcke haben zum großen Teil nachgewiesen, dass sie die genetischen Voraussetzungen mitbringen, hochwertiges Zuchtmaterial und Qualitätsmastlämmer zu produzieren. Nach wie vor sollte den Zuchtwerten, insbesondere der Bemuskulung und Verfettung, deutlich mehr Beachtung geschenkt werden!

Wie in den vergangenen Jahren erfolgte eine Genotypisierung des gesamten Prüffahrganges auf Scrapieresistenz mit Veröffentlichung der Ergebnisse in den Auktionskatalogen. In die ELP werden nur Böcke mit den Genotypen G1 und G2 aufgenommen.

Zur Verbesserung der Verbrauchersicherheit, zur langfristigen Sicherung der Marktinteressen Thüringer Schafhalter sowie zur Sicherung der Existenz der Herde im Fall einer Scrapie-Erkrankung ist der Einsatz von Böcken des Genotyps G1 zu empfehlen.

4. Ergebnisse der Feldprüfung

Die täglichen Zunahmen, die bei männlichen und weiblichen Lämmern erfasst werden, unterscheiden das

- 42- Tagegewicht (Wiegeperiode im Zeitraum 28. - 42. Lebenstag)
- 100- Tagegewicht (Wiegeperiode im Zeitraum 80. - 120. Lebenstag)
- 150- Tagegewicht (Wiegeperiode im Zeitraum 120.-210. Lebenstag).

Sie können auch durch den Tierhalter/Tierbesitzer erfasst werden. Die Meldefristen sind einzuhalten (Anlage 8, Zuchtbuchordnung). Werden keine Geburtsgewichte erfasst, kommen durchschnittliche Geburtsgewichte entsprechend der Festlegung im OviCap zur Anwendung.

Die Bemuskelung wird durch Bewertung von Keule, Rücken und Schulter nach einem Notensystem ermittelt.

Als erweiterte Prüfung erfolgt die Ultraschallmessung auf Muskel- und Fettdicke. Die Ultraschallmessung und die Erhebung der Fleischigkeitsnote werden durch Mitarbeiter oder Beauftragte der Zuchtorganisation zwischen dem 80. und 210. Tag durchgeführt.

Relativ neu ist für die Züchter die Möglichkeit, Geburtsgewichte und 42-Tage Gewichte zu erfassen, zu bewerten und evtl. Zuchtwerte für diese Merkmale zu erhalten. Da sich das Lamm in diesem Lebensabschnitt im Wesentlichen von der Muttermilch ernährt und von der Fürsorge der Mutter abhängt, geben diese Merkmale eine Grundlage zur Bewertung der Milchleistung (Mütterlichkeit) des Mutterschafes.

Solche sogenannten funktionale Merkmale rücken immer stärker in den Fokus des Interesses. Die Verbesserung der Genetik bringt zum einen greifbare Zeit-, Aufwands- und Kostenersparnis und zum anderen Verbesserungen im Tierwohl (hier: Senkung von Lämmersterblichkeit und Minderentwicklung) mit sich. Der notwendige Mehraufwand ist im Verhältnis zum Nutzen relativ gering.

2020 wurden im Auftrag der Züchter 395 (Vorjahr 644) Lämmer geprüft, fast alle als 100-d-Leistung. Das Engagement für die Zucht von Schafen ist nach wie vor die Basis sowohl für genetisch gesunde, leistungsbereite und wirtschaftliche Tiere, für Bestände, die unter den von der Gesellschaft gewünschten Haltungsformen gesund und fit bleiben als auch für die Erhaltung der genetischen Vielfalt bei unseren Nutztierassen. Es können Gesellschaft, Natur- und Landschaftsschutz, die Käufer und alle Schafhalter profitieren.

Eine stärkere Nutzung dieser Form der Leistungsprüfung durch die Züchter, vor allem auch im Hinblick auf züchterische Maßnahmen zur Stabilisierung des Tierwohls, ist sinnvoll. Dass das machbar ist, zeigten die Tierzahlen 2019!

Tab. 4: Ergebnis der Feldleistungsprüfung männlicher Lämmer 2020

Rasse	Ergebnisse 100-d-Leistung						
	Tierzahl	Prüfalter d	Gewicht zur Prüfung kg	Prüftags- zunahme g/d	Bemuskelungs- note Punkte	Ultraschall Bemuskelung mm	Ultraschall Fett/ Hautauflage mm
Merinolangwollschaf MLW	169	115	49,8	392	7,4	29,5	5,2
Merinolandschaf MLS	157	138	60,6	415	7,8	32,8	5,3
Schwarzköpfiges Fleischschaf SKF	5	138	68,0	465	8,2	34,0	5,6
Suffolk SUF	4	116	32,2	234	7,5	30,2	3,7
Ile de France IDF	10	127	42,3	290	7,2	30,9	4,1
HolländischeTexel HTX	17	113	26,7	203	7,4	22,3	3,0
Charollais CHA	9	207	54,7	245	8,0	32,3	3,7
Shropshire SHR	2	168	29,1	144	7,0	18,4	3,0
Rhönschaf RHO	7	132	42,0	294			
Coburger Fuchs COF	7	105	39,3	352			
Dorper DOS	6	112	34,3	272	7,3	27,0	3,4
Weißes Bergschaf WBS	2	143	50,0	329			

5. Zuchtwerte

Ziel jedes Verfahrens einer Zuchtwertfeststellung ist es, die mittlere genotypische Abweichung der Nachkommen eines Tieres von einer bestimmten Vergleichsgruppe festzustellen. Die Basis hierzu wird durch die Leistungsfeststellung (z.B. die Stationsprüfung) gelegt. Die erhaltenen absoluten Ergebnisse müssen in der Folge verarbeitet werden, da die ermittelten Werte immer das Ergebnis des Zusammenspiels zwischen Genotyp und Umwelt sind. Ziel ist es, die unterschiedlichen Umwelteinflüsse (Fütterung, Haltung, Klima usw.) weitgehend auszuschalten, um die genetisch bedingte Leistungsfähigkeit feststellen zu können. Bei Merkmalen mit einer hohen Erbllichkeit (Heritabilität) gibt schon die Eigenleistung des jeweiligen Tieres gute Anhaltspunkte. Ein Teil der Wollmerkmale gehört dazu. Leistungen mit niedrigerer Heritabilität oder solche, die am Tier selbst nicht zu erfassen sind (z.B. Schlachtleistungsmerkmale) müssen mit Hilfe der gemessenen Leistung verwandter Tiere so genau wie möglich bestimmt und in Bezug zu den übrigen geprüften Tieren gebracht werden.

Die rasante Entwicklung der Rechentechnik hat es ermöglicht, ein kompliziertes mathematisches Modell zu entwickeln und mit dessen Hilfe eine Reihe von Problemen der Zuchtwertermittlung zu lösen. Dieses BLUP- (engl. für beste lineare unverzerrte Vorhersage) Verfahren bringt eine Reihe von Vorteilen:

1. Alle vorliegenden verwandtschaftlichen Informationen werden herangezogen.

2. Die genetische Entwicklung der Population wird berücksichtigt; d.h. die Zuchtwerte zurückliegender Populationen werden angepasst. Damit sind alle Zuchtwerte direkt vergleichbar.
3. Störende Umwelteffekte werden genauer ausgeschaltet

In der Konsequenz können durch die höhere Ausagesicherheit der Zuchtwerte und die bessere Umweltkorrektur höhere Zuchtfortschritte erreicht werden, wenn die Züchter diese bei der Selektion berücksichtigen. Dabei ändert sich die Form des ausgewiesenen Zuchtwertes nicht, nur seine Genauigkeit wird erhöht. Die prinzipiellen Voraussetzungen entsprechen den bundesweit festgelegten.

Um aussagefähige Zuchtwerte schätzen zu können, ist es bei allen Prüfungsformen unbedingt notwendig:

1. so viele Tiere wie möglich zu prüfen,
2. dabei immer den Leistungsdurchschnitt der Gruppe zu berücksichtigen, d.h. beim Rausuchen keine Unterschiede zwischen gut und schlechter entwickelten Tieren zu machen und
3. wenn möglich, mehrere Väter parallel oder kurz nacheinander einzusetzen und Nachkommen aller eingesetzten Väter zu prüfen!

Seit 2014 wird die Schätzung der Zuchtwerte durch das VIT Verden und die LfL Grub durchgeführt. Die Ergebnisse sind im OVICAP zu finden (<https://service.vit.de/ovicap/>) bzw. beim Zuchtverband nachzufragen.

ZUCHTVERANSTALTUNGEN 2020

Körung und Prämierung 2020 in Weimar-Schöndorf

Sabine Lumnitz

Am 29. Januar 2020 fand die jährliche Hauptkörung der Bockanwärter für die Wirtschaftsrassen statt. Die Körkommission, bestehend aus dem Zuchtleiter Gerhard Schuh und den Mitgliedern Ewald Kieser, Arno Rudolph, Ottfried Wilczak, Jens-Uwe Otto sowie dem Schafgesundheitsdienst der Thüringer Tierseuchenkasse Dr. Udo Moog, hatte alle Hände voll zu tun.

Der vorgestellte Jahrgang 2019 erfüllte, wie in den Vorjahren, die Erwartungen der Züchter und der Körkommission. Insgesamt wurden 124 Böcke gekört.

Bei den Merinolandschafen (Tab. 1) dominierte in diesem Jahr der Züchter Jens - Uwe Otto. Herausragend der Bock (DE011620204795), mit einer Bewertung von Wollqualität 9, Bemuskelung 9 und Äußere Erscheinung 8 wurde der Bock Ia der jüngeren Klasse sowie Woll- und Fleischsieger der Veranstaltung (Abb. 1+2). Ebenso schafften es zwei weitere Tiere des Südthüringer Züchters auf das Treppchen in der älteren Klasse. Den Ib Preis bei den jüngeren Tieren sicherte sich der Züchter Mike Umbreit, den Ic wiederum Jens-Uwe Otto. Der schwerste Bock mit 157kg stammte aus der

Zucht von Steffen Weiß. Doch nicht nur das Gewicht machte das Tier zu etwas Besonderem, auch in der Wollqualität punktete der Bock und erhielt die Note 9 und wurde damit Reserve - Wollsieger.



Abb. 1: Wollsieger (rechts) und Reserve Wollsieger Merinolandschafe



Abb. 2: Fleischsieger (links) und la der ältere Klasse, Zucht Otto

Bei den 40 Merinolangwollschafböcken (Tab. 2) dominierte die Zucht des TLPVG. Von den 5 aufgetriebenen Böcken konnten 3 Tiere prämiert werden und wurden la, lb und ld des Jahrgangs. Dabei überzeugten vor allem die hervorragende Bemuskelung und gute Wollqualität der Tiere. Fleisch- und Wollsieger der Rasse wurden Böcke aus der Zucht Kieser.



Abb. 3: Prämierte Böcke Merinolangwollschaf

Neben den beiden Merinorassen wurden auch Böcke der Rassen Schwarzköpfiges Fleischschaf, Suffolk und Ile de France gekört (Tab. 3 und 4). Bei den Schwarzköpfen wurde der la der jüngeren Klasse und der Wollsieger aus der Zucht Matzat gestellt. Der Fleischsieger und la der älteren Klasse stammte aus der Zucht Knoll und wog mit 12 Monaten bereits 142 kg (Abb. 4).

Die Zucht von Siegfried Mäder stellte den la der Rasse Suffolk.



Abb. 4: la Böcke Schwarzköpfiges Fleischschaf

Tab. 1: Prämierungsergebnisse Merinolandschaf

Prämierung jüngere Klasse	HB- Nummer	Züchter	Bewertung WQ/Bem/ÄE	LM kg
la, FS, WS	DE011620204795	Otto	9/9/8	132,0
lb	DE011620084412	Umbreit	8/9/8	142,0
lc	DE011620204788	Otto	8/9/8	133,5
ld	DE011620207811	Geßner	8/8/8	129,5
le	DE011620204811	Otto	8/7/8	118,0
Prämierung ältere Klasse	HB- Nummer	Züchter	Bewertung WQ/Bem/ÄE	LM kg
la	DE011620206410	Otto	8/9/8	141,5
lb	DE011620204633	Otto	8/8/8	144,0
lc	DE011620143913	Weiß	9/8/8	142,0
ld Reserve WS	DE011620143914	Weiß	9/9/7	157,0
le	DE011620204439	Otto	8/9/8	144,0
FS	DE011620204524	Otto	6/9/8	153,5

Tab. 2: Prämierungsergebnisse Merinolangwollschaf

Prämierung	HB- Nummer	Züchter	Bewertung WQ/Bem/ÄE	LM kg
la	DE011620128247	TLPVG	8/9/8	124,5
lb	DE011620128114	TLPVG	8/9/7	122,5
lc	DE011620202485	Wechmar	8/8/8	118,0
ld	DE011620128200	TLPVG	9/8/8	114,0
le	DE011620129130	Kieser	8/8/8	116,0
FS	DE011620129007	Kieser	6/9/8	134,5
WS	DE011620129126	Kieser	9/8/7	112,5

Tab. 3: Prämierungsergebnisse Schwarzköpfiges Fleischschafe

Prämierung	HB- Nummer	Züchter	Bewertung WQ/Bem/ÄE	LM kg
la jüngere Gruppe	DE011620166104	Matzat	8/9/9	139,0
la ältere Gruppe	DE011620045698	Knoll	8/8/8	140,0
FS	DE011620045696	Knoll	8/9/7	141,5
WS	DE011620166096	Matzat	9/8/9	123,0

Tab. 4: Prämierungsergebnisse Suffolk

Prämierung	HB- Nummer	Züchter	Bewertung WQ/Bem/ÄE	LM kg
la	DE011620108940	Mäder	8/9/8	129,0

Auktion am 06. Februar 2020 in Weimar-Schöndorf

Zur Auktion waren 97 Böcke von 16 Züchtern aus Thüringen (11), Sachsen-Anhalt (2); Berlin-Brandenburg (1) und Sachsen (2) gemeldet. Am Morgen der Veranstaltung verletzte sich ein Tier und konnte nicht aufgetrieben werden.

Von den 96 aufgetriebenen Tieren fanden 67 einen neuen Besitzer. Die Nachfrage an Böcken der Rasse Merinolandschaf und Merinolangwollschaf lag wie im letzten Jahr unter dem Angebot von Zuchttieren. Zur Freude der Züchter konnten bei den beiden Fleischschafgruppen bis auf einen Suffolkbock alle Böcke verauktioniert werden.

Tab. 5: Durchschnittspreise der Auktion

Rasse	aufgetrieben Anzahl	verkauft Anzahl	Durchschnittspreis in €	Höchstpreis in €
MLW	30	20	642,50	1.600,00
SUF	8	7	614,29	1.000,00
SKF	5	5	860,00	1.400,00
MLS	53	35	945,71	2.000,00

Der erzielte Durchschnittspreis (Tab. 5) für die Rasse Merinolandschaf lag 27€ über dem Vorjahresniveau. Der Durchschnittspreis für die Merinolangwollschafe lag 62€ unter Vorjahr. Insgesamt konnte die erzielten Preise nicht befriedigen.

Merinolandschaf Elite am 21./22. Januar in Ansbach

Insgesamt standen 64 Böcke in 8 Altersklassen aus den Zuchtverbänden Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zur Prämierung und zum Verkauf. Traditionell stand der 21. Januar ganz im Zeichen der Prämierung der Tiere. Die Preisrichter Alfons Gimber, Vorsitzender der Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände (VDL) und des Landesschafzuchtverbandes Baden-Württemberg, sowie Reinhard Heintz, Vorsitzender des Hessischen Verbandes für Schafzucht und -haltung hatten an diesem Tag keine leichte Aufgabe.

Bei der Siegerehrung waren einmal mehr die bayrischen Zuchten nur schwer zu schlagen. Die Schäferin Füller erhielt die Goldmedaille für die beste Bocknachzuchtsammlung und stellte zwei weitere Siegerböcke, die Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf bekamen Silber für die beste Einzeltüchtersammlung und einen weiteren Siegerbock, Bronze ging an Hans Schurr für einen Siegerbock und an Sebastian Schmutz für den Wollsieger. Thüringens Zuchtleiter Gerhard Schuh stellte zum Züchterabend anhand verschiedener Auswertun-

gen die bisherige Zuchtarbeit beim Merinoland-schaf auf den Prüfstand.

Der Versteigerung am zweiten Tag fieberten die Züchter gespannt entgegen. Gäste aus ganz Deutschland und einigen Nachbarländern, wie Österreich und Frankreich, ließen sich die Auktion in der Rezhalle nicht entgehen und deckten sich mit Top-Genetik ein. Alles in allem wurden die Erwartungen durchaus erfüllt, denn die Versteigerung lief sehr gut und nur zwei der 64 Böcke blieben stehen. Auch der Thüringer Züchter Jens-Uwe Otto konnte die sechs aufgetriebenen Böcke zu einem zufriedenstellenden Preis verkaufen.

Der teuerste Bock kam aus der Zucht von Alexander Füller, Stettbach. Der Ib Bock der zweitjüngsten Klasse erzielte 5.600 Euro. Er ging an die LLA Triesdorf. Auch das zweitteuerste Tier, ein 1b-Bock der Klasse IV, mit einem Preis von 5.000 Euro, kam aus der gleichen Zucht. Käufer war die Schafzucht Schleich/Pabst. Für 4.000 Euro wechselte der 1b-Bock der Klasse III von der Schafzucht Schleich/Pabst den Besitzer. Er steht nun im Stall der Hertler GbR in Baden-Württemberg.

Unser neuer Geschäftsstellenleiter Uwe Erl konnte durch den Besuch der Veranstaltung neue Kontakte knüpfen und sich wichtigen Personen vorstellen. Auch wurde er bei der Abrechnung der Tiere eingesetzt und sammelte damit wichtige Erfahrungen.

Schwarzkopfböcken wurden nur 27 Böcke mit einem Durchschnittspreis von 1.176 Euro verkauft. Teuerster Bock war der Ia-Bock von Wilhelm Huber, die Kat.-Nr. 85, mit 3.800 Euro. Bei den Suffolks sah es ein wenig besser aus. Von 40 aufgetriebenen Böcken konnten immerhin 31 verkauft werden. Der Durchschnittspreis lag bei 1.009 Euro. Teuerster Bock wurde mit 2.500 Euro die Kat.-Nr. 41, der Fleischsieger dieser Rasse aus der Zuchtstätte Hans und Bernhard Trinkl aus Bayern. Unsere Thüringer Züchter verkauften jeweils einen Bock aus Ihrer Zucht. Ein Bock des Züchters Matzat wurde in seiner Altersklasse mit dem Ia Preis prämiert und wurde Reservesieger.

2021 wird die Elite für beide Rassen in Verden, Niedersachsen stattfinden.



Abb. 5: Bock Schwarzköpfiges Fleischschaf, Knoll

26. Schwarzkopf und 24. Suffolk- Elite Bock-auktion am 06./07. März in Karow

Nach zwei Jahren Wartezeit, durch die Veranstaltungsabsage auf Grund der Blauzungenerkrankung im Jahr 2019, fand am 6. und 7. März 2020 die Elite für die Rassen Schwarzköpfiges Fleischschaf und Suffolk, ausgerichtet vom Landesschafzuchtverband Mecklenburg-Vorpommern, im Vermarktungszentrum der Rinder Allianz Mecklenburg-Vorpommern in Karow statt. Obwohl auch Kaufinteressenten aus dem Ausland (Irland, Schweiz) anwesend waren und sich die angebotenen Böcke bei beiden Rassen durch beste Zuchtwerte auszeichneten, war der Verlauf der Auktion eher schwierig. Viele Top-Vererber konnten trotz des sehr engagierten Einsatzes von Auktionator Bernd Majerus nicht verkauft werden. Aufgetrieben wurden 56 Böcke der Rasse Schwarzköpfiges Fleischschaf und 40 Tiere der Rasse Suffolk aus 12 Landesverbänden von insgesamt 34 Züchtern. Auch die beiden thüringer Züchter Frank Matzat und Klaus – Dieter Knoll nahmen einmal mehr an der Auktion mit je zwei Tieren teil. Von den



Abb. 6: Ia Bock Schwarzköpfiges Fleischschaf, Matzat

Tag der Thüringer Landschaftszüchter in Thüringen 2020

Seit fast zwei Jahrzehnten ist der dritte Samstag im April als feststehender Termin für die Züchter der beiden Landschaftsrassen Coburger Fuchschaf und Rhönschaf eingeplant. Immer an den geraden Jahreszahlen findet diese Veranstaltung, in Kombination mit der gemeinsamen Prämierungs- und Absatzveranstaltung der Rhönschaf- und Coburger Fuchsschafzüchter aus ganz Deutschland, in Dermbach statt. Leider machte im Jahr 2020 die Corona-Pandemie einen Strich durch die Planung und Durchführung dieser Veranstaltung. Durch den Lockdown im Frühjahr des Jahres musste die Veranstaltung komplett abgesagt werden. Auch die am Vortag geplante Herdbuchaufnahme der Jungschafe und Körung der Böcke der Thüringer Landschaftszüchter musste entfallen.

Unserem engagierten Zuchtleiter Gerhard Schuh, dem „Ehemaligen“ Arno Rudolph, sowie den Mitarbeitern der Geschäftsstelle ist es zu verdanken, dass trotzdem alle 69 gemeldeten Thüringer Tiere ihren Weg ins Herdbuch fanden und größtenteils ab Hof verkauft werden konnten.

Vier Coburger Fuchsschafböcke, 21 Rhönschafböcke und ein männliches Weißes Bergschaf, sowie 43 weibliche Rhönschafe wurden den Bewertern, im Rahmen der Hofkörungen, vorgestellt. Von diesen konnten, bis auf 4 weibliche Tiere, alle in die Wertklasse I aufgenommen werden. Das spricht für die hervorragende Qualität der vorgestellten Zuchttiere, die wir gern einem breiteren Publikum gezeigt hätten. Die hervorragende Qualität soll anhand der besten Tiere kurz vorgestellt werden, alle Tiere wechselten inzwischen den Besitzer.

Bei den Rhönschafen:

Bock DE011610056185, geboren am 25.12.2018 aus der Zucht Kinz mit einer Bewertung von 9/9/8 und 87 Kilogramm

Bei den Coburger Fuchsschafen

Bock DE011620129105, geboren am 21.12.2018 aus der Zucht Kieser mit einer Bewertung von 7/9/9 und 83 Kilogramm.

Bei den Bergschafen:

Bock DE011620129110, geboren am 28.01.2019 des Züchters Kieser mit einer Bewertung von 9/9/8 und 115 Kilogramm.

Bei den weiblichen Rhönschafen überzeugten die Tiere DE011620019079, geboren am

10.12.2018 und DE011620019075, geboren am 30.11.2018 beide aus der Zucht Wehner mit einer Bewertung von 9/9/9, ebenso wie das Tier DE011610056189, geboren am 19.01.2019 aus der Zucht Kinz.

Allen Züchtern ein herzliches Dankeschön für die hervorragende Vorbereitung der Hofkörungen. Bereiten Sie Ihre schönen Tiere auf die bevorstehende Bundesschafschau im Oktober 2021 vor. Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen, mit hoffentlich wieder so gut vorbereiteten Zuchttieren.

Körung 05. August 2020 Weimar Schöndorf

Zur zweiten Körungsveranstaltung am 05. August 2020 wurden 37 Böcke der Züchter J.-U. Otto, G. Geßner, Agrarprodukte Schwabhausen und M. Umbreit der Körkommission vorgestellt. Altersbedingt wurden 5 Tiere für eine spätere Körung zurückgestellt. Die 32 gekörten Tiere wiesen ein Durchschnittsgewicht von 116 kg auf, sie zeigten rassetypische Merkmalsausprägungen und konnten überzeugen. Das Tier DE011620127175 des Züchters Otto erhielt die Bewertung 9/9/7, war damit das Tier mit der höchsten Bewertung der Veranstaltung und ist für die MLS Elite 2021 gemeldet.



Abb. 7: Bock MLS, Wechmar

Selektion der Zuchtbockanwärter 14.10.2020

Am 14. Oktober 2020 fand in der Prüfstation Weimar Schöndorf die Selektion der Zuchtbockanwärter 2021 statt. Von insgesamt 9 Züchtern wurden 175 potenzielle Zuchtböcke vorgestellt. Traditionell wird diese Veranstaltung genutzt, die potenziellen Zuchtböcke des nächsten Jahrgangs bezüglich ihres Entwicklungsstandes und eventuell auftretender Mängel in der Merkmalsausprägung zu begutachten. 24 Tiere wurde von einer weiteren Aufzucht ausgeschlossen. Die restlichen Tiere zeigten eine sehr gute Lebendmasseentwicklung, der schwerste vorgestellte Bock stammte aus der Zucht von Steffen Weiß und wog am Selektionstag 124 kg. Die verbleibenden Tiere werden im Lehr- Prüf- und Versuchsgut Buttstedt, Außenstelle Weimar-Schöndorf bis zur Körung im Januar 2021 weiter aufgezogen.

MITGLIEDER- VERSAMMLUNG

Mitgliederversammlung am 17.10.2020 in Pfiffelbach

Sabine Lumnitz

Die Mitgliederversammlung 2020 musste pandemiebedingt in den Herbst verschoben werden. Sie fand am 17.10.2020 unter Einhaltung eines strengen Hygienekonzeptes im Hotel „Pfiffelburg“ in Ilmtal Weinstraße OT Pfiffelbach statt. Auf Grund der aktuellen Lage waren nur 45 Mitglieder der Einladung gefolgt. Leider haben auch geladene Ehrengäste ihre Teilnahme abgesagt, sodass die Veranstaltung im fast familiären Rahmen stattfand. Die satzungsgemäß erforderliche Wahl konnte nicht durchgeführt werden, da Mitglieder aus Corona-Risikogebieten (in diesem Fall LK Eichsfeld) an der Veranstaltung nicht teilnehmen durften. Die Wahl wird, nach Rücksprache mit dem zuständigen Amtsgericht, im Jahr 2021 nachgeholt. Die gewählten Vertreter, in Vorstand und Beirat, bleiben bis zur Neuwahl im Amt.

Nach der Eröffnung durch Herrn Uwe Erl stellten sich die neuen Mitarbeiter und Beschäftigten im Bereich Schafhaltung vor, Herr Uwe Erl in seiner Funktion als Geschäftsstellenleiter und zukünftiger Zuchtleiter, Frau Sabine Lumnitz, Mitarbeiterin im Landesverband und Frau Clara Wieschke neue Sachbearbeiterin im Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR). Damit haben sich erhebliche personelle Veränderungen vollzogen, da sich die Mitarbeiter/innen noch in Einarbeitung befinden, hoffen wir auf volle Unterstützung der Mitglieder. Es folgte der Rechenschaftsbericht gehalten vom Vorsitzenden Jens- Uwe Otto und der Zuchtbericht durch Zuchtleiter Gerhard Schuh.

Besonders gern überreichen wir zu dieser Veranstaltung die Auszeichnungen an verdiente Verbandsmitglieder und engagierte Mitstreiter für die Sache der Schafhaltung in Thüringen.

Die Übergabe des Staatsehrenpreises für besondere Verdienste im Bereich der Tierzucht an den Rhönschafzüchter Herrn Josef Wehner, überreicht durch das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, konnte auf Grund der Corona-Pandemie nicht erfolgen. Die Ehrung wurde dem Züchter im Nachgang zugestellt.

Durch Beschluss des Vorstandes wurden auf Grund langjähriger, mit hohem Engagement und erfolgreich gestalteter Verbandsarbeit zu Ehrenmitgliedern ernannt:

Frau Margrit Geier, Herr Otto Koch, Herr Ottfried Wilczak, Herr Roland Barthelmes, Herr Ernst Siebert

Die Ehrenmedaille des Landesverbandes erhielt Frau Angelika Wilczak für ihre langjährige ausgezeichnete Arbeit als Geschäftsführerin des Landesprüfungsausschusses Tierwirt Schäferei.

Im Jahr 2020 erfolgte die Anerkennung und Übergabe der Urkunden an 7 neue Herdbuchzuchtbetriebe.

Für die Rasse Waldschaf; an Frau Karola Kollwitz, 99428 Weimar Holzdorf

Für die Rasse Wiltshire Horn; an Herrn Kay Anders, 07338 Kaulsdorf

Für die Rasse Rhönschaf; an Herrn Stefan Stehling, 36452 Brunnhartshausen und Herrn Wolfgang Kling, 36093 Künzell

Für die Rasse Leineschaf; an Herrn Andreas Kurze, 37339 Neuendorf und Herrn Marvin Greiling, 07819 Schmieritz

Für die Rasse Dorperschaf; an Herrn Max Schleichardt, 99996 Urbach

Durch Frau Katja Vogel, neue Geschäftsführerin des Landesprüfungsausschusses von der zuständigen Stelle im TLLLR, erfolgte die Übergabe der Facharbeiterzeugnisse an die Auszubildenden Liane Dresler, Laurin - Marcin Haak, Fabian Meese und Moritz Dennstedt. Außerdem nahm Sie gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses Herrn Gerhard Schuh die Ehrung des besten Auszubildenden des Jahrganges vor. Zu diesem Zeitpunkt gebührte die Ehrung dem Auszubildenden Fabian Meese, der seine Ausbildung im Landwirtschaftszentrum Unstruttal e.G. absolvierte. Der gebürtige Niedersachse begann nach Abschluss seines Abiturs mit dem zweiten Lehrjahr die Ausbildung zum Schäfer und zeichnete sich mit viel Engagement, Wissen und Fleiß aus. Mittlerweile ist er im elterlichen Betrieb in seinem Heimatort beschäftigt. Krankheitsbedingt konnte Anna Lena Pickert die Facharbeiterprüfung erst im Dezember ablegen. Sie bestand die Prüfung ebenfalls mit gutem Erfolg. Damit legten im Jahr 2020 fünf Facharbeiter ihre Prüfung in Thüringen ab. Wir wünschen allen viel Erfolg in ihrer zukünftigen Arbeit und hoffen, dass die Eine oder der Andere den Mut findet, die berufliche Qualifikation fortzusetzen.

Allen Ausgezeichneten noch einmal unseren herzlichsten Glückwunsch.

Zum Abschluss der Tagesordnung stellte Herr Karsten Siersleben vom Landeskontrollverband für Leistungs- und Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V. die Ergebnisse des Kontroll- und Beratungsrings (KBR) zur Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung in Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen vor. Das Tätigkeitsfeld des Beratungsrings hat sich in den letzten Jahren auf Thüringen erweitert, so dass erstmalig Ergebnisse und Daten Thüringer Schafhaltungsbetriebe im Vergleich zu den Berufskollegen in Sachsen-Anhalt und Brandenburg vorgestellt werden konnten. Die sehr interessanten Ausführungen, mit detaillierten Angaben zu Produktionskennzahlen, werden uns in den nächsten Jahren sicher weiter beschäftigen. Sie dienen zur Analyse der Situation und hoffentlich auch zur Verbesserung der Situation der Schafhalter in Thüringen. Dafür noch einmal unseren herzlichsten Dank an Herrn Siersleben.

Eine bemerkenswerte, unter ganz besonderen Umständen stehende, Mitgliederversammlung im Jahr 2020 fand damit ihr Ende. Hoffen wir auf „normale“ Verhältnisse im kommenden Jahr.

Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden Jens-Uwe Otto zur Mitgliederversammlung am 17.10.2020 in Piffelbach

Sehr geehrte Verbandmitglieder, sehr geehrte Gäste,

ich freue mich Sie zu unserer heutigen Mitgliederversammlung begrüßen zu können.

Ich hätte heute auch gern Herrn Peter Ritschel, Präsident des Thüringer Landesamtes für Landwirtschaft und Ländlichen Raum und Herrn Dr. Michael Mußlik, Referent im Referat 64 Tierische Erzeugung und Markt im Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, begrüßt, sie lassen sich aber beide entschuldigen und wünschen der Veranstaltung einen guten Verlauf.

Besonders begrüßen möchte ich Herrn Karsten Siersleben vom Kontroll- und Beratungsring für Schaf- und Ziegenhaltung in Sachsen-Anhalt, der heute erstmalig an unserer Veranstaltung teilnimmt und uns über wirtschaftliche Kennziffern der Schafhaltung, auch aus Thüringer Betrieben, berichten wird.

Bevor ich mit dem Rechenschaftsbericht beginne, möchten wir unserer im letzten Jahr verstorbenen Verbandsmitglieder gedenken. Ich bitte Sie, sich von ihren Plätzen zu erheben.

Verstorben sind:

- Wilhelm Luge ●
- Manfred Raupach ●
- Peter Reichardt ●

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Gäste,

wir blicken auf bewegte Zeiten zurück. Ich möchte nur an die Wahl zum Thüringer Landtag und den langen Weg zur Regierungsbildung erinnern. Die Corona-Krise hatte und hat uns fest im Griff. Viele der geplanten Veranstaltungen im 1. Halbjahr 2020 mussten wir absagen. Die Auktionen im April in Dermbach, im Mai in Schöndorf ebenso wie die Lehrfahrt entfielen ersatzlos. Die Mitteldeutsche Bockauktion in Kölsa wurde verschoben und dann erstmalig als Internetauktion durchgeführt. Die Bundesschafschau wurde auf Oktober 2021 verlegt. Der 29. Thüringer Schäferstag musste schweren Herzens abgesagt werden, ebenso wie die vorgeschalteten Hüteveranstaltungen.

Viele Züchter hatten Schwierigkeiten ihre Zuchttiere zu verkaufen bzw. geeignete Zuchttiere zu erwerben. Die Durchführung von Herdbuchaufnahmen oder Körungen war nicht einfach, konnten aber durch unkompliziertes und engagiertes Mitwirken der Züchter abgearbeitet werden. Der Absatz von Lämmern vor Ostern 2020 kam zum Erliegen. Es ging nichts mehr. Die finanziellen Einbußen eine Katastrophe. Zu Corona gesellte sich noch eine große Trockenheit im April und Mai mit erheblichen Auswirkungen auf die Futtersituation für die Schafhalter. In manchen Regionen fielen im März weniger als 25 mm, im April weniger als 10 mm und im Mai weniger als 35 mm Niederschlag. Die ersehnten Niederschläge fielen um den 13.-15. Juni. Hier gab es jedoch erhebliche regionale Unterschiede von ca. 25 Liter bis weit über 150 Liter pro m².

Das Jahr 2019 war wieder ein trockenes Jahr. Viele Betriebe mit Weidetierhaltung, egal ob Schäfer oder Mutterkuhhalter, hatten Probleme bei der Futtersversorgung. In 2020 zeichnet sich das dritte Jahr in Folge mit extremer Trockenheit ab. Neben der Futterknappheit bereiteten uns die steigenden Betriebskosten Probleme. Was hat ein Radlader, Mähwerk oder Traktor vor 15 Jahren gekostet? Jeder der Ersatzinvestitionen tätigen musste kennt die Zahlen. Wie sich im Verhältnis dazu die Lammpreise in den letzten 15 Jahren entwickelt haben muss ich keinem Schafhalter erklären. Die Entwicklung der Pachtpreise kennt nur einen Weg, nach oben. Neben betriebswirtschaftlicher Unvernunft, auch durch den Einstieg von Investoren außerhalb der Landwirtschaft in Landwirtschaftsbetriebe bedingt. Die wirtschaftliche Situation der Schafhaltung hat sich in Thüringen nicht verbessert.

Die Schafbestände sanken in Deutschland in den letzten 12 Jahren um ca. 39%. Neben der Kostenentwicklung, ist auch die Umwidmung der Mutterschafprämie in eine entkoppelte Flächenprämie als Ursache zu nennen. In Thüringen stieg die Zahl der weiblichen Schafe zur Zucht von 2018 zu 2019 um 1.500 Tiere auf 93.500 erstmalig wieder an. Das ist mit Sicherheit der Einführung der SchaZie-Prämie zu verdanken, auch wenn die finanzielle Auswirkung in den größeren Betrieben begrenzt ist. Ich möchte mich im Namen der Schaf- und Ziegenhalter bei den Mitarbeitern im Thüringer Umweltministerium für die Initiative zur Einführung dieser Prämie bedanken. Die positive Entwicklung sollte den Verantwortlichen Mut machen diese Prämie beizubehalten und auszubauen. Bitte weiter so.

Von existentieller Bedeutung ist es, die Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung zu verbessern. Diese ist durch geringe Einkommen, niedrige Rücklagenbildung und niedrige Entlohnung im Vergleich zu anderen Bereichen in der Landwirtschaft gekennzeichnet. Der erzielte Stundenlohn in der Schafhaltung liegt unter dem festgelegten Mindestlohn und ist damit die wichtigste Ursache, für den immer weiter fortschreitenden Mangel an Fachkräften.

Sehr wichtig sind die gegenwärtig laufenden Verhandlungen zur Gestaltung der zukünftigen gemeinsamen Agrarpolitik. Hier werden Art und Höhe der Direktzahlungen festgelegt. In 22 von 28 EU-Staaten gibt es gekoppelte Beihilfen nur nicht in Deutschland. Nach einem Bericht des EU-Parlaments vom März 2018 zählt die Schafhaltung fraglos zu den krisenanfälligsten Viehhaltungsbereichen in Deutschland und der EU, leistet aber unstrittig einen sehr wichtigen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft und zum Erhalt und zur Erhöhung der Biodiversität. Wir fordern die Wiedereinführung einer deutschlandweiten Weidetierprämie.

Liebe Mitglieder, auch auf der heutigen Veranstaltung kann ich nicht das Thema Wolf ausblenden, von Wolfsmanagement kann auf keinem Fall die Rede sein.

Die Anzahl von Wolfsübergriffen ist besorgniserregend. 2019 gab es 122 gemeldete Übergriffe auf Nutztiere davon sind 90 eindeutig dem Wolf zuzuordnen. Bei diesen Übergriffen wurden 190 landwirtschaftliche Nutztiere getötet, davon 178 Schafe und Ziegen. In anderen Bundesländern sind die Zahlen wesentlich höher, aber wir haben nur eine residente Wölfin! Ich will mir gar nicht vorstellen, wie sich diese Zahlen entwickeln könnten, sollten die Jungwölfe dieses Tieres eigene Reviere suchen und finden. Das Thema Wolf ist und bleibt damit eines der Wichtigsten, wenn wir über die Zukunft der Weidetierhaltung in Deutschland und Thüringen reden.

Die in der Habitat- Richtlinie festgelegten Schutzmaßnahmen ermöglichen dem Wolf die Ausbreitung. Im Taschenbuch: „Von Schäfern; Schafen und Wölfen“ erschienen im Escher Verlag (Autoren Reinhild Früh und Manfred Oehlke, uns Bestens bekannt) stehen nicht nur Sprüche und Bauernweisheiten. In diesem Buch wird das geschichtliche Vorkommen des Wolfes und die Beziehungen des Menschen betrachtet sowie dessen Wiederansiedlung. Ich zitiere aus dem Buch: „Die Sprichwörter verraten, dass der Wolf die Schafe immer findet und dass der Weg zu ihnen

und der anschließende Riss ihm bequem sind. Es liegt in der Wolfsnatur, dass ein Rudel mehr Schafe reißt als es zur Sättigung braucht. Die Wölfe entwickeln einen unbezähmbaren Jagdtrieb, steigern in einen „Blut“-Rausch. Häufig bleiben die Schafe, bedingt durch den Herdentrieb, ängstlich zusammen, bieten genügend „Angriffsfläche“ und lassen das Schlachtfest mehr oder weniger „geduldig“ über sich ergehen. Viele historische Überlieferungen und weise Sprichwörter über den Wolf können heute nicht einfach als Märchen abgetan werden. Der Wolf wird es bei seiner Wiederansiedlung nach ca. 200 Jahren trotz seiner Anpassungsfähigkeit nicht leicht haben, genügend große, naturnah belassene Landschaften mit dem entsprechenden Beutetierreservoir zu finden. Die Schafe, die notwendige Landschaftspflege betreiben und ihren Herrn ernähren sollen, können nicht immer sicher weggesperrt werden. Der Wolf wird kein Schafhirt, auch kein Hütehund, und er wird nicht frommer.“ Noch ein paar Weisheiten aus dem Buch und zum Wolf „Blicke der Wolf im Walde, so würde er nicht beschrien.“ „Ein alter Wolf ist Geräusche gewohnt.“ „Mit einem alten (erfahren) Wolf haben die Hunde kein leichtes Spiel.“ Noch eine alte Weisheit für die Wolfsliebhaber: „Amtsleute hüten wie der Fuchs das Gänschen und richten wie der Wolf über Schafe“

Wir hören oft Herdenschutz wird gefördert und Wolfsrisse werden entschädigt. Beides spiegelt aber nicht die psychische Belastung des Tierhalters und trägt auch nicht zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Schafhaltung bei. Im Gegenteil, die Schutzmaßnahmen bedeuten für die Schäfer zusätzlichen Aufwand finanziell und zeitlich. Nächtliches Aufstallen, Herdenschutzhunde erwerben, ausbilden, transportieren, höhere Zäune usw.. Trotz solcher Maßnahmen dringen Wölfe immer wieder in Herden ein und verursachen oft erheblichen Schaden. Es gibt keinen hundertprozentigen Herdenschutz. Die Konsequenz Unmut, Verunsicherung und nicht mehr tragbare und zumutbare zeitliche Aufwendungen. Letztlich die Aufgabe der Schafhaltung, auch in Kleinbeständen.

Schäfer sein heißt 7 Tage die Woche und 52 Wochen im Jahr bei den Tieren sein. 3000 Arbeitsstunden pro Jahr sind keine Seltenheiten. Es kann doch politisch nicht gewollt sein, Wölfe zu schützen und Schäferereien zum Aufgeben zu zwingen.

Wenn man sich die Mitgliederentwicklung des letzten Jahres ansieht, kann man von stabilen Verhältnissen sprechen. Zum 31.12.19 waren 360 Mitglieder im Verband organisiert, den 10 Austritten standen 9 Eintritte gegenüber. Leider ist

es uns nicht gelungen, den Organisationsgrad der Thüringer Schafhalter zu erhöhen.

Die Lehrfahrt 2019 führte nach Albanien. Regionalität, Kreativität und Eigenständigkeit dieses Landes hinterließen bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck.

Alle vom Landesverband in der Veranstaltungsliste 2019 aufgeführten Veranstaltungen wurden termingetreu und in guter Qualität vorbereitet und durchgeführt. Sofern sie nicht durch behördliche Vorgaben abgesagt werden mussten.

Die Körveranstaltung fand am 23. Januar 2019 in Weimar Schöndorf gemeinsam mit der Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH in Buttstedt. Zur Auktion am 06. Februar wurden 109 Böcke aufgetrieben. 67 Tiere konnten verkauft werden. Am 8. Mai fand die Absatzveranstaltung für Zuchtböcke der Fleisch- und Merinoschafrasen statt. Alle Veranstaltung unterstützt durch den Schafgesundheitsdienst der Thüringer Tierseuchenkasse in Person von Herrn Dr. Udo Moog.

Die Absatzveranstaltung in Hilders für Rhönschafe und Coburger Fuchsschaf wurde auf Grund der Blauzungkrankheit abgesagt, ebenso die Elite für Schwarzköpfe und Suffolk.

Die Vorentscheide im Hüten auf Regionalebene organisiert durch die Kreisschäfermeister gemeinsam mit schafhaltenden Betrieben in den Regionen, die Gelände, Herden und häufig auch Versorgung zur Verfügung stellten. Ehrenamtliche Richter zur Bewertung der Hüteleistungen und nicht zuletzt Hüter und Besucher die zum Gelingen dieser Veranstaltungen beitragen. All denen mein herzliches Dankeschön, wir leisten damit einen wichtigen Beitrag zum guten Ruf der Schafhaltung in unserem Land.

Der Schäfertag in Hohenfelden am 03. August, ist als Veranstaltung unseres Verbandes, weit über die Landesgrenzen bekannt und geschätzt. Gemeinsam mit dem Freilichtmuseum in Hohenfelden, der Schäferei Köbler, vieler Händler und Versorger alljährlich der Treffpunkt der Schäfer im Freistaat. Neben der Landesmeisterschaft im Hüten fanden Vorführungen im Schauscheren und eine Tierschau statt. Im Spinnwettbewerb galt es wer spinnt den längsten Faden. Der Rekord lag bei 188,10 m gesponnen von Claudia Lindenlaub.

Der Schäfertag bietet Besuchern Gelegenheit Produkte vom Schaf kennen zu lernen und zu probieren. Er ist damit auch Werbeveranstaltung für die Produkte der Schafhaltung. Das sollten wir weiter ausbauen. Besonders die Aktivitäten zur Entwicklung der regionalen Vermarktung

sind zu begrüßen, hierbei helfen auch Projekte wie die Weidewonne.

Am 7. und 8. September fand in Ranis das Bundesleistungshüten der Arbeitsgemeinschaft Altdutsche Hütehunde statt. Trotz zahlreicher weiterer Veranstaltungen an diesem Wochenende können wir mit der Besucherzahl zufrieden sein. Die Agrarprodukte Ludwigshof e.G. Ranis stellte das Gelände und die Schafherde zur Verfügung. Die AAH mit Herrn Bartos, Herrn Hiller, Herrn Angelroth und das Agrarunternehmen haben sehr viel Fleiß und Zeit in die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung investiert, ebenso die Geschäftsstelle des Landesverbandes.

Alle aufgeführten Aktivitäten belegen, dass nur ein vertrauensvolles Miteinander, gemeinsames Interesse an der Sache und Engagement, den Fortbestand dieser Vielfalt an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen garantieren. Allen Beteiligten, Aktiven und Besuchern dafür mein herzliches Dankeschön. Ich weiß, dies ist nicht selbstverständlich und bedarf auch zukünftig den guten Willen und die Unterstützung aller.

Die regionalen Infoveranstaltungen im November 2019 waren sehr gut besucht. Dr. Udo Moog berichtete über die Arbeit der Tierseuchenkasse sowie den aktuellen Stand zur Schaf- und Ziegen-gesundheit. Herr Prof. Distl bzw. die im Projekt beteiligten Doktorandinnen von der TiHo Hannover informierten über das Projekt zur nachhaltigen Bekämpfung der Moderhinke, Frau Schröter von der Naturstiftung David über das Unterstützernetzwerk Landschaftspflege und Frau Adriana Schwarze von der TLUBN, über die SchaZie Prämie in Thüringen. Alles in allen ein sehr umfangreiches Programm, das aber die Vielfalt der Aktivitäten rund um und für die Schafhaltung im Freistaat darstellt.

Im August 2019 fand im Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) in Jena eine Infoveranstaltung zum Thema Deichpflege mit Schafen statt. Ab 2020 soll in den Regionen Mitte- und Nordthüringen die Deichpflege vorrangig mit Schafen erfolgen. In Ost- und Südthüringen soll dies später umgesetzt werden. Hier laufen noch bestehende Verträge bis 2021. Die Beteiligung an dem Ausschreibungsverfahren lief ausschließlich über ein elektronisches Vergabeverfahren. Die Beteiligung der Schafhalter in diesem Verfahren war nur durch externe Hilfe möglich. Wir werden am Ende dieses Jahres erste Erfahrungen und Ergebnisse der Akteure vor Ort haben. Sind die Auflagen und Bewirtschaftungseinschränkungen zu leisten? Rechnet sich die Pflege von Deichen und Vorländern für die schafhaltenden Betriebe?

Im Juli 2019 beendete Herr Christoph Ingelmann seine Tätigkeit in der Geschäftsstelle. Frau Yvonne Lesser ging im August in Mutterschutz. Zum 1. Juli nahmen Herr Uwe Erl und Mitte Juli Frau Sabine Lumnitz ihre Tätigkeit in der Geschäftsstelle auf. In der Kürze der Zeit war eine ordentliche Übergabe und Einarbeitung nicht möglich. Bedanken möchte ich mich bei Herrn Schuh der die beiden aktiv unterstützt um die anfallenden Dinge zu klären.

Beratungen des Vorstandes und Beirates fanden im abgelaufenen Berichtsjahr am 20. März, 16. Juni, 28. August und am 26. November statt. Sitzungsgemäß waren Themen der Haushaltsplanung und des Jahresabschlusses aber auch die Personalveränderungen, die Terminplanung, Vorbereitung von Veranstaltungen und die Überwachung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung Bestandteile der Tagesordnung.

Die Gebührenordnung wurde besprochen. Der Jahresbeitrag für Herdbuchtiere wurde auf 6,00€ je Tier bis max. 1.000 Tiere erhöht. Für die Feldleistungsprüfung beträgt die Gebühr für 2020 14,00€/Tier. Ab dem 01. Januar 2021 wird je Tier in der Feldleistungsprüfung eine Gebühr von 20,00€ erhoben. Die aufgeführten Leistungen werden durch den Freistaat Thüringen, im Rahmen der Förderrichtlinie Tierzucht, zu 60% gefördert. Die in den letzten Wochen zugegangenen Förderanträge in den Herdbuchzuchtbetrieben müssen gewissenhaft ausgefüllt und in die Geschäftsstelle zurückgeschickt werden. Fragen und Unklarheiten bitte unmittelbar mit der Geschäftsstelle klären.

Am 05. November 2019 wurden wir, der Landesverband Thüringer Ziegenzüchter und der Pferdezüchterverband Sachsen-Thüringen in das Landwirtschaftsministerium eingeladen. In dieser Veranstaltung teilte uns das Ministerium mit, dass die Zuchtleitung der Verbände nicht mehr vom TLLLR, also als staatliche Aufgabe wahrgenommen wird. Die Verbände müssen zukünftig die Aufgabe mit eigenem Personal ausüben. Die erforderlichen Personal- und Sachkosten können über eine zusätzliche Förderung der Verbände kompensiert werden. Die vorgeschlagenen Übergangsfristen wurden nach längerer Diskussion auf den 31. Dezember 2021 festgelegt. Alternativen oder weitere Verhandlungen zu diesem Thema wurden seitens des TMIL abgelehnt. In der Vorstandssitzung am 26. November 2019 wurden das weitere Vorgehen und die personellen Konsequenzen besprochen. Die Bereitschaft von Herrn Erl sich in das Aufgabengebiet der Zuchtleitung einzuarbeiten, zusätzliches Personal für die Geschäftsstelle zu suchen und die finanzielle

Handlungsfähigkeit zu erhalten, waren wichtige Entscheidungen dieser Sitzung. Ich wünsche Uwe Erl viel Erfolg bei dieser Einarbeitung und hoffe, dass Ihr ihn bei seinem Bemühen tatkräftig unterstützt.

Liebe Mitglieder, Werte Gäste, ein wirklich ereignisreiches Jahr 2019 liegt hinter uns. Das Jahr 2020, mittlerweile weit vorangeschritten, war für die Verbandsarbeit ebenfalls kein Leichtes. Ich danke allen Vorstands- und Beiratsmitgliedern für ihr aktives Mittun. Wir haben es bisher gemeinsam geschafft, die schwierigste Zeit in unserer Verbandsgeschichte, zu meistern. Wir begehen in diesem Jahr unser 100-jähriges Jubiläum. Leider haben die Geschehnisse in 2020 uns bisher keine Zeit und Gelegenheit gegeben dieses wichtige Jubiläum würdig zu begehen. Ich hoffe, wir haben im kommenden Jahr dazu Gelegenheit.

Die heute satzungsgemäß stattfindende Neuwahl des Vorstandes und Beirates musste in das Jahr 2021 verschoben werden.

Ich freue mich, dass Sie der Einladung zur heutigen Veranstaltung gefolgt sind und damit nicht nur Interesse an der Arbeit des Verbandes zeigen, sondern auch Einfluss auf die zukünftige Arbeit des Verbandes nehmen wollen. Mein letzter Dank am heutigen Tag gilt deshalb allen Mitgliedern unseres Verbandes für die aktive Unterstützung unserer Arbeit zum Wohle der Schafhaltung im Freistaat Thüringen.

Jens- Uwe Otto,
1. Vorsitzender

Mitgliederversammlung des KBR Schaf- und Ziegenhaltung

Karsten Siersleben

Dass nichts so beständig ist, wie der Wandel, wusste bereits Heraklit vor 2.500 Jahren. Mit den sich ändernden Voraussetzungen in der Schaf- und Ziegenhaltung hat sich auch der Kontroll- und Beratungsring zu seiner diesjährigen Mitgliederversammlung befasst. Dieser ist selbst auch mit dem Wandel der Zeit gegangen und hat sich umbenannt – aus KBR Lämmermast wurde KBR Schaf- und Ziegenhaltung – und beschreibt nun besser das Handlungsfeld des Ringes.



Vortragsteil Gaststätte „Am Ritterfeld“ in Nauen

Zu Beginn stellte Karsten Siersleben die Betriebszweigauswertung (BZA) als Vollkostenrechnung nach dem DLG-Schema mit der Ausweisung biologischer Kennzahlen für das Wirtschaftsjahr (WJ) 2017/18 von 24 Betrieben aus Sachsen-Anhalt (ST), 17 Betrieben aus Berlin/Brandenburg (BB) und von 19 Betrieben aus Thüringen (TH) dar. Somit konnten insgesamt 60 Betriebe ökonomisch und produktionstechnisch ausgewertet werden. Die in den Bundesländern durchschnittlich gehaltenen Mutterschafe (MS) bewegen sich in der Spanne von 494 – 588 Stück, mit der größten Anzahl in Thüringen. Einen Wechsel gab es in Berlin/Brandenburg. Gegenüber dem Vorjahr schied ein schafhaltender Betrieb aus und ein anderer stieg neu in die BZA ein. In Sachsen-Anhalt fehlt zum Vorjahr ein Betrieb und in Thüringen kamen 7 weitere Schafhalter dazu. Dies ermöglicht einen nur bedingt aussagekräftigen Vorjahresvergleich in allen drei Bundesländern. Die Betriebe in Sachsen-Anhalt bewirtschaften im Mittel 168 ha, in Berlin/Brandenburg 259 ha und in Thüringen 175 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (LN). Die bewirtschaftete Grünlandfläche (incl. Heiden, Solar und Deiche) beträgt, bei einer mittleren Grünlandzahl von 40 (ST), 27 (BB) und 31 (TH), in Sachsen-Anhalt 150 ha, in Berlin/Brandenburg 212 ha und in Thüringen 156 ha. Im gewichteten Mittel errechnet sich für Sachsen-Anhalt ein durchschnittlicher Besatz von 3,3 MS/ha Grünland (GL), für Berlin/Brandenburg von 2,3 MS/ha GL und für Thüringen von 4,1 MS/ha GL. Die Betriebe aus Berlin/Brandenburg konnten, auf Grund ihrer natürlichen Gegebenheiten und der angebotenen AKUM, ihre Schafbestände am besten flächenprämiengoptimiert aufstellen (geringster Mutterschafbesatz /ha Grünland).

Die Anzahl Arbeitskräfte (AK) beträgt in Sachsen-Anhalt 1,72 AK/Betrieb und in Berlin/Bran-

denburg sowie in Thüringen sind es 2,20 AK/Betrieb. Die AK verteilen sich in Sachsen-Anhalt auf 0,82 Angestellte und 0,90 nichtentlohnte Familienangehörige. In Berlin/Brandenburg errechnen sich 1,27 Angestellte und 0,93 nichtentlohnte Familienangehörige. Für Thüringen können 1,50 Angestellte und 0,70 nichtentlohnte Familienangehörige ausgewiesen werden. In den Thüringer Betrieben sind somit mehr als doppelt so viele Angestellte in der Schafhaltung beschäftigt, was im prozentualen Anteil der Zusammensetzung der Rechtsformen begründet liegt. Dieser Anteil an Einzelunternehmen im Haupt- oder Nebenerwerb beträgt für ST 75 %, für BB 88 % und für TH 63 %. Bezieht man im gewichteten Mittel die Gesamt-AK auf den Mutterschafbestand, so betreut eine Arbeitskraft in den Bundesländern zwischen 252 und 321 Mutterschafe.

Im Auswertungsjahr beträgt die Kennzahl Mastlamm (Tabelle) in Sachsen-Anhalt 80,59€/MS (40,6 T€/Betrieb), in Berlin/Brandenburg 77,08€/MS (38,0 T€/Betrieb) und in Thüringen 82,60€/MS (48,6 T€/Betrieb), was einen Anteil zu den Gesamterlösen für ST von 24 %, für BB von 20 % und für TH von 31 % ausmacht. Für die Gesamtleistungen der Tierproduktion errechnen sich im Durchschnitt für Sachsen-Anhalt 48,5 T€, für Berlin/Brandenburg 52,5 T€/Betrieb und für Thüringen 51,3 T€/Betrieb. Darin enthalten sind außerdem die Einnahmen aus Zuchttier-, Altschaf- und Wollverkauf sowie eine ökonomisch bewertete Bestandsveränderung. Die Gesamtleistungen stiegen in Sachsen-Anhalt um 33€ auf 334€/MS, in Berlin/Brandenburg um 19€ auf 397€/MS. In Thüringen hingegen sanken sie um 29€ auf 265€/MS. Jedoch muss für Thüringen bei dieser Differenz die deutliche Erhöhung der Stichprobe zum Vorjahr berücksichtigt werden.

Tab. 1: Erlöskennzahlen Mastlamm

Erlöskennzahlen Mastlamm	Sachsen-Anhalt	Berlin/Brandenburg	Thüringen
vermarktete Lämmer (Stück)	419	337	484
Mastendgewicht (kg)	37,4	40,6	39,9
Alter bei Mastende (Tage)	130	139	125
Lebenstagszunahme (g/Tag)	276	272	296
Preis (€/kg Lebendmasse)	2,50	2,47	2,46
Preis (€/Mastlamm)	96,43	101,06	98,52

Der Anteil einzelner Erlöspositionen zu den Gesamterlösen ist in Abbildung 1 dargestellt. Die Einnahmen über „öffentliche Direktzahlungen“ ergeben in der Summe für ST 194€/MS (59%), für BB 243€/MS (63%) und für TH 154€/MS (58%). Diese Zahlungen unterliegen politischen Rahmenbedingungen. Der nächst größere Bereich auf der Habenseite sind die „sonstigen Erlöse“ (u.a. Direktvermarktung, Deichpflege, Solarpark). Hier stellt sich zwischen den Bundesländern eine Spanne von 23 – 47€/MS dar. Da diese Position stark von den Einnahmen der Deichpflege beeinflusst ist, fehlen Thüringen im Ländervergleich 20 – 24€/MS. Der Anteil zu den Gesamterlösen bewegt sich in dieser Kennzahl zwischen 9 – 13 %.

Gleichzeitig stiegen in Sachsen-Anhalt im ausgewerteten Wirtschaftsjahr die Gesamtkosten (mit kalkulatorischen Personalkosten für nichtentlohnte Familienarbeit) um ca. 10,3 T€ auf 171,9 T€/Betrieb (341€/MS). Für Berlin/Brandenburg errechnen sich Gesamtkosten in Höhe von 196,1 T€/Betrieb (Steigerung zum Vorjahr um 12,0 T€/Betrieb) was 397€/MS bedeutet. In Thüringen hingegen sanken die Gesamtkosten von 204,5 T€ auf 178,1 T€/Betrieb (303€/MS). Die Direktkosten (DK), Kosten für Futter, Tierarzt, Bestandsergänzung, Wasser, Heizung, Schur sowie sonstige direkte Aufwendungen (z.B. Weidetechnik, Herdenschutzhunde, Herdenschutzesel), betragen anteilig zu den Gesamtkosten in ST 56 %, in BB 59 % und in TH 49 %.

Der nächst größere Kostenblock sind die Arbeiterledigungskosten. Ein stetig steigender Aufwand hinsichtlich der Herdenkontrollen (Mobilitätskosten für PKW), dem wachsenden Wolfsdruck geschuldet, schlägt sich in den Arbeiterledigungskosten nieder. Er beinhaltet weiterhin die Entlohnung der angestellten Mitarbeiter, die Berufsgenossenschaftsbeiträge sowie anteilig Maschinen- und Treibstoffkosten von Stallarbeitsmaschinen. Der Hauptanteil zuletzt genannter Kosten sowie Kosten für Maschinenmiete/Lohnarbeit und Flächenkosten (z.B. Pacht, Grundsteuer) flossen in die Berechnung der Grundfutterkosten ein.

Die Arbeiterledigungskosten (ohne kalkulatorische Personalkosten für nichtentlohnte Familienarbeit) betragen in Sachsen-Anhalt 37,3 T€/Betrieb (74,10€/MS), für Berlin/Brandenburg 42,3 T€/Betrieb (85,70€/MS) und für Thüringen sogar insgesamt 52,4 T€/Betrieb (89,17€/MS). Die hohen Arbeiterledigungskosten in Thüringen erklären sich mit der deutlich höheren Zahl angestellter AK. Somit ergeben sich folgende Anteile zu den Gesamtkosten: für ST 27 %, für BB 27 %

Abb. 1: Übersicht der Verteilung Gesamterlöse

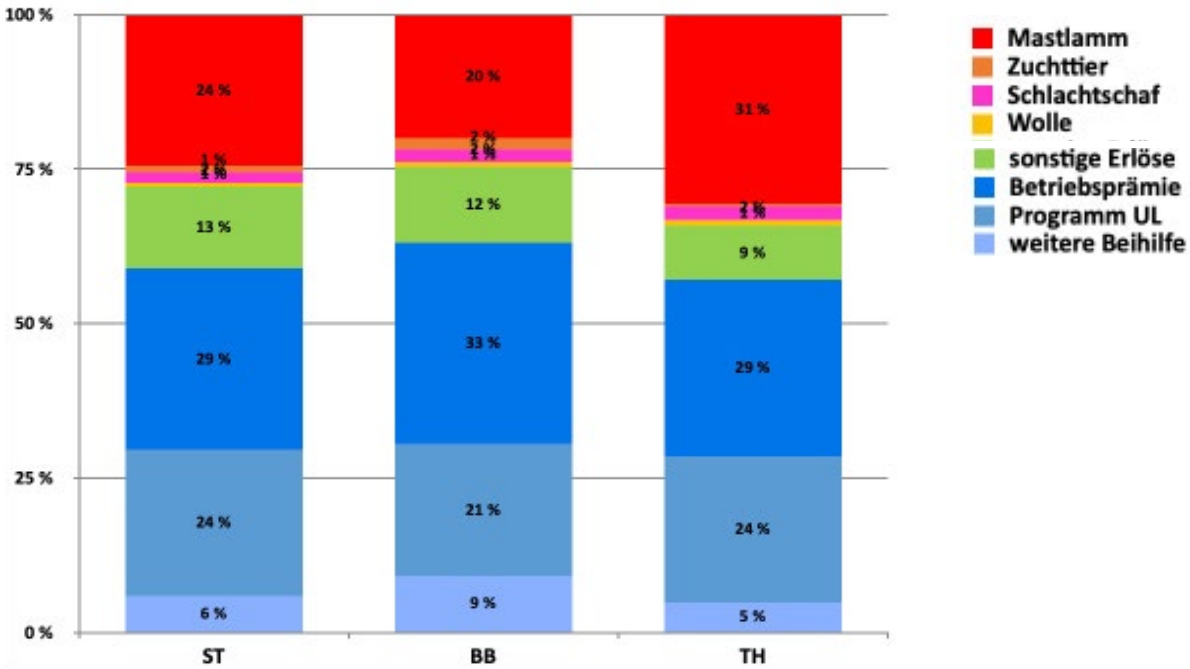


Abb. 2: Veränderung der Kosten Sachsen-Anhalt

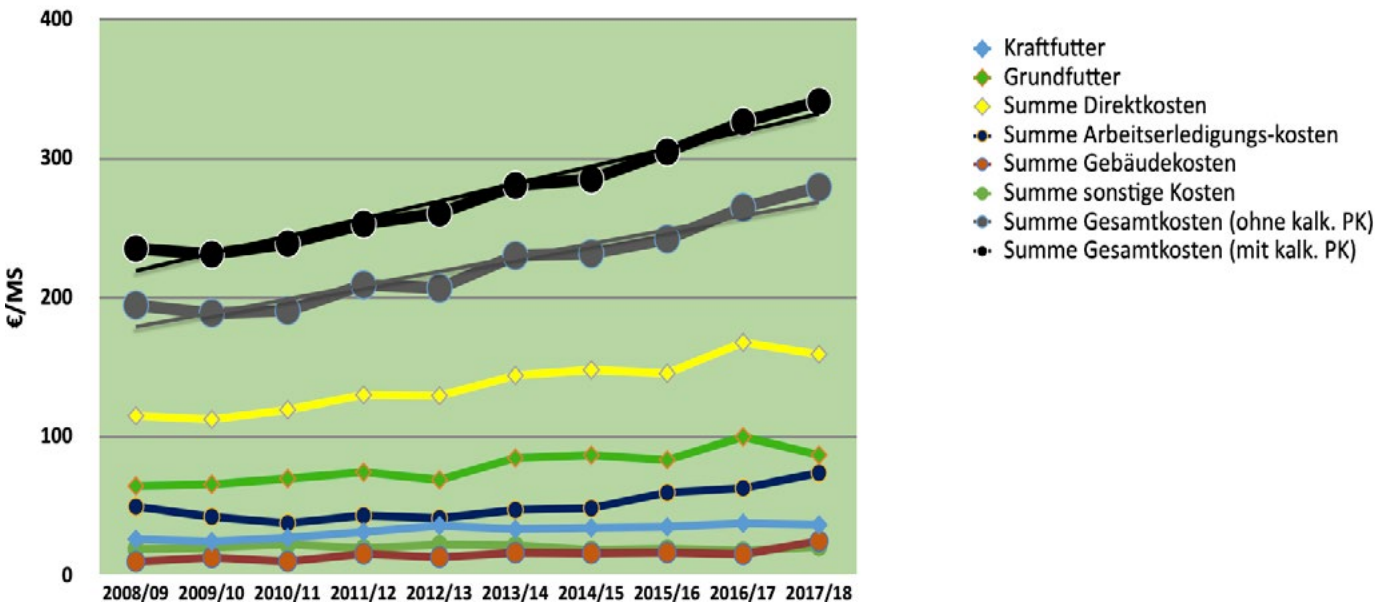
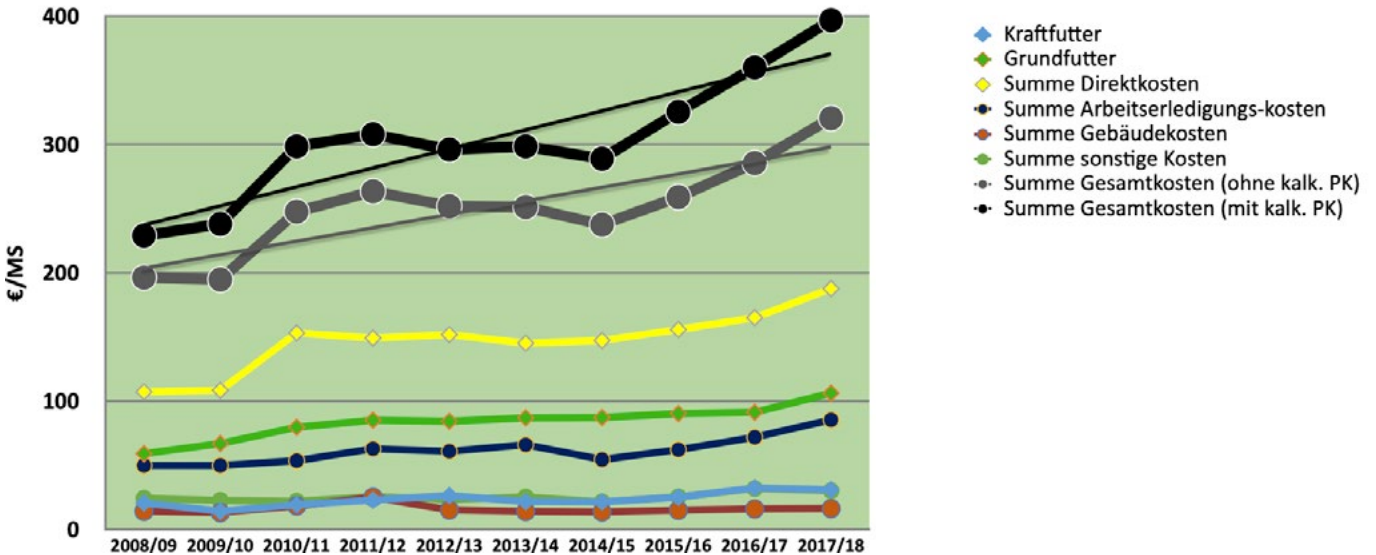


Abb. 3: Veränderung der Kosten Berlin/Brandenburg



und für TH 36 %. Die Gebäudekosten nehmen in Sachsen-Anhalt einen Anteil von 9 %, in Berlin/Brandenburg von 5 % und in Thüringen von 8 % ein. Für die sonstigen Kosten (u.a. Versicherungen, Buchführung, Beratung, Büro) betragen die Anteile in Sachsen-Anhalt 8 %, in Berlin/Brandenburg 10 % und in Thüringen 6 % an den Gesamtkosten. Vor allem bei den „Futter- und sonstigen Kosten“ greift der betriebliche Größeneffekt. Dies wird in den Ergebnisse von Thüringen, auf Grund des höheren Anteils der Schafhaltung in größeren Unternehmen mit mehreren Betriebszweigen, deutlich. Herr Siersleben stellte für Sachsen-Anhalt und Berlin/Brandenburg an Hand von 10-Jahres-Reihen einen durchschnittlichen Anstieg der Gesamtkosten (ohne kalkulatorische Personalkosten) von 10 €/MS und Jahr dar (Abbildungen 2 und 3).

Kalkulationsbeispiel: bei 0,5 GV/ha als Besitzuntergrenze = 3,33 MS/ha → errechnet sich eine Kostensteigerung von 33,30 €/ha und Jahr.

Das Betriebsergebnis konnte zum Vorjahr in Sachsen-Anhalt um ca. 10 T€/Betrieb verbessert werden. Ursächlich hierfür sind die gestiegenen Einnahmen in der „Mastlammproduktion“, im Bereich der „öffentlichen Direktzahlungen“ und bei den „sonstigen Erlösen“. In Berlin/Brandenburg verschlechterte sich das Betriebsergebnis zum Vorjahr in gleicher Höhe um ca. 10 T€/Betrieb trotz gleichbleibender oder leichter Erlössteigerungen (öffentliche Direktzahlungen) in einzelnen Kennzahlen. In beiden Bundesländern kam es schnell zu Teilauszahlungen der Trockenbeihilfe. Die Verschlechterung in Berlin/Brandenburg resultiert aus dem starken Anstieg der Gesamtkosten um 12 T€/Betrieb, insbesondere durch erhöhte Grundfutter- und Arbeitserledigungskosten. In Thüringen ist ein durchschnittliches Absinken von 4,3 T€/Betrieb zum Vorjahr zu erkennen. Der Gewinn des Betriebszweiges

(Saldo aus Leistungen und Kosten) beträgt in Sachsen-Anhalt 27,3 T€/Betrieb (54,20€/MS). Für Berlin/Brandenburg errechnen sich 37,7 T€/Betrieb (76,31€/MS) und für Thüringen lassen sich 9,8 T€/Betrieb (16,63€/MS) ausweisen. Bezieht man diese Gewinnaussage auf die durchschnittlich bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche, stellt sich für Sachsen-Anhalt ein Gewinn von 163 €/ha dar. In Berlin/Brandenburg liegt diese Kennziffer bei 146 €/ha und in Thüringen bei 55 €/ha. Die Schafhaltung liegt damit in allen drei Bundesländern unter der Flächenproduktivität von spezialisierten Futterbaubetrieben (Mix aus natürlichen und juristischen Personen), welche stark von Milchviehbetrieben dominiert werden.

Ab dem Wirtschaftsjahr 2015/16 erfolgte eine Anpassung der kalkulatorischen Personalkosten von 15,00 €/h auf 17,50 €/h für 1.800 Arbeitskraftstunden/Jahr in Anlehnung an die Kalkulationssätze der Landesanstalten. In der Position „Gewinn des Betriebszweiges nach Abzug kalkulatorischer Personalkosten“ ist sowohl in Sachsen-Anhalt mit -7,36 €/MS als auch in Thüringen mit -38,07 €/MS ein negatives Ergebnis zu verzeichnen. Nur Berlin/Brandenburg kann in dieser Gewinnaussage mit +0,02 €/MS ein minimal positives Ergebnis (schwarze Null) ausweisen. Dem seit vielen Jahren angewachsenen Investitionsstau in der Schafhaltung kann erneut nicht entgegengetreten werden. Nach wie vor ist die Schafhaltung ohne Zahlungen der Säule I (entkoppelte Betriebsprämie) nicht wirtschaftlich. Einen weiteren Vergleich stellte Herr Siersleben zu den Auswertungen der Landesanstalten von acht Bundesländern (Buchführungsergebnisse spezialisierter Schafbetriebe ausgewählter BL 2017/18) an. Alle 54 hier ausgewerteten Schafhaltungen sind progressiv ausgerichtet wirtschaftende Betriebe nach erfolgten Investitionen mit einem verpflichtenden BMEL-Jahresabschluss. Diese 54



Besichtigung Schafherde Biermann in der Landschaftspflege

Betriebe verteilen sich jedoch sehr unterschiedlich auf die einzelnen Bundesländer (ST 5; BB 6; TH 16; Mecklenburg Vorpommern 0; Sachsen 7; Bayern 13; Hessen 1, Baden Württemberg 6). In dieser Auswertung errechnet sich ein Gewinn des Betriebszweiges (ordentliches Ergebnis) von 31,1 T€/Betrieb. Beim Vergleich der Ergebnisse mit der BZA des KBR Schaf- und Ziegenhaltung ergibt sich eine Differenz von -3,7 T€/Betrieb für ST und von -21,3 T€/Betrieb für TH. Nur Berlin/Brandenburg schaffte mit +6,6 T€/Betrieb ein besseres Landesergebnis. Diese Gegenüberstellung verdeutlicht den Einfluss der Länderspezifika (Landesprogramme, Flächenverhältnisse, Bodenwert, Dienstleistungsmöglichkeiten, Klima, usw.) auf das wirtschaftliche Ergebnis der Schafhaltung.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Schafhaltung stark von Standort- und Rahmenbedingungen abhängig ist. Besonders die ständig steigenden Kosten für Mobilität und Investitionen in die Weidesicherheit belasten die Schafhalter. Zusätzliche Standortkontrollen der Weidetiere in vielen Teilen des Auswertungsgebietes, dem schnellen Ausbreiten des Wolfes geschuldet, wirken sich in Direkt- und Arbeiterledigungskosten aus. Viele indirekte Schäden, z.B. Verlammungen durch Unruhe in der Schafherde, der nächtlichen Präsenz von Wölfen an den Nutztierherden geschuldet, sind ökonomisch nur schwer messbar. Gerade für die neue Förderperiode besteht die Forderung an die Politik Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine Kulturlandschaftspflege mit Schafen bzw. eine Schafhaltung in Deutschland ermöglichen. Die Schafhaltung ist ohne die Vergütung der Landschaftspflegeleistungen ökonomisch nur schwer darstellbar. Ein Wandel bzw. eine Neuberechnung muss jetzt auf den Weg gebracht werden, damit für die neue EU-Programmperiode die Weichen gestellt werden können.

Insbesondere folgende Rahmenbedingungen und Schwerpunkte müssen neu organisiert werden:

- Ausgestaltung I. und II. Säule (Stärkung Säule II → Kulturlandschaftspflege)
- Kappung, Degression, Teilkopplung (Weidetierprämie)
- Vergütung Umwelt- und Klimaleistungen
 - Änderung des Berechnungsansatzes, nicht nur entgangener Nutzen (bisher) sondern auch Arbeitsaufwand der Pflegeleistung mit Erhöhungsstufen im Bewilligungszeitraum
 - Bundeseinheitliche Flächenkontrolle und Abrechnung → Brutto-/Nettofläche
 - Begrenzung Maximalförderung bei 450€/ha (ELER-VO Anhang 2) muss entfallen

- Reine Umweltprogramme auf „Nichtlandwirtschaftsflächen“ (Flächen mit hohem naturschutzfachlichem Wert) → deutliche Senkung des Anlastungsrisikos
- Herausforderung Herdenschutz (u.a. vollständige Bezahlung, unbürokratischer Rissausgleich, praktikable Entnahmeregulativen für Problemwölfe).

Dies waren die Aufforderungen von Herrn Siersleben an den Berufsstand und an die Verbandsvertreter vor Ort. **Jetzt** muss der **Berufsstand** seine Interessen vertreten!

Jedoch gilt es nach wie vor, innerbetriebliche Reserven zu erkennen und auszuschöpfen. Neue Einnahmequellen müssen erschlossen und vorhandene bestmöglich genutzt werden. Auch die Dokumentationen zum Einzeltier und der Einsatz von Herdenmanagementprogrammen sind eine sinnvolle Möglichkeit, eine Kostensenkung und eine schrittweise Leistungssteigerung zu erreichen.

Weitreichende Veränderungen gab es im Düngerecht, daher wurde **Jörg Lübke** vom LELF Brandenburg eingeladen. Er informierte über die Auswirkungen der neuen Düngeverordnung 2020 auf die Schaf- und Ziegenhaltung. Eine entscheidende Neuerung ist die Pflicht zur Stickstoff-Düngebedarfsermittlung auf Grünland vor der Ausbringung wesentlicher Nährstoffmengen. Die neuen Regelungen sind nicht eindeutig, widersprüchlich bzw. auslegebedürftig. Klar ist, dass die Aufzeichnungspflichten bei der Schafbeweidung fremder Flächen hinsichtlich Beweidungsdauer und Beweidungsintensität auf den Grundstückseigentümer fallen. Die Abgrenzung zwischen Übertrieb und Weidenutzung ist jedoch nicht genau dargestellt. Der Schafhalter muss dem Grundstückseigentümer die entsprechenden Informationen liefern. Eine enge Verständigung zwischen beiden Parteien ist hier essentiell und Anlastungsrisiken für den Grundstückseigentümer auf diese Weise zu vermeiden. Fest steht, dass es bei dem jetzigen System der Schafbeweidung (Weidenutzung ohne Düngung und Zufütterung) immer zu einem Nährstoffentzug kommt, da die Nährstoffaufnahme größer ist als der Nährstoffeintrag. In Nachbetrachtung der Versammlung hat der LKV Sachsen-Anhalt eine Stellungnahme mit der Bitte, die Schafbeweidung aus der Aufzeichnungspflicht zu nehmen, an das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie gesendet. Das Schreiben wurde auch an die Vorsitzenden der Schafzuchtverbände in Thüringen und Brandenburg als Besprechungsgrundlage für deren Ministerien geschickt.

Keine rechtlichen Neuerungen gibt es auf dem Gebiet des Tiertransportes. Da dieses Thema im Betriebsablauf jedoch stets aktuell ist, hat **Carola Förster** vom LfULG Sachsen die Rechtsgrundlagen, die physiologischen Voraussetzungen des Schafes in Bezug auf den Tiertransport, die Transportfähigkeit der Tiere sowie den Umgang beim Treiben und Verladen wiederholend und vertiefend dargestellt.

Das Kupieren der Schwänze bei Schafen wird schon seit vielen hundert Jahren angewandt. Die Gründe dafür liegen tier- und geburtshygienisch auf der Hand und haben sich kaum gewandelt. Jedoch gerät das Kupieren immer mehr in die Kritik. Um neue Erkenntnisse und innovative Maßnahmen modellhaft in der Praxis umzusetzen wurde das Modell- und Demonstrationsprojekt (MUD) Tierschutz unter dem Titel „Verzicht auf das Kupieren des Schwanzes bei Schaflämmern“ entwickelt. Ein KBR-Mitgliedsbetrieb, die Schafhaltung Gerlind Brand, nimmt am MuD teil. Frau Brand stellte ihre betrieblichen Rahmenbedingungen dar. Sie kommt zum Ergebnis, dass die Umsetzung der Langschwänzigkeit in ihrem Betrieb kaum Probleme macht. Jedoch räumte Frau Brand ein, dass sie mit ihren Tieren (Charolais und Charolais-Kreuzungen) Vorteile gegenüber Rassen mit längeren und stärker bewollten Schwänzen hat.

Über rechtliche Anforderungen zur Schlachtung, Zerlegung und Selbstvermarktung von Fleisch und deren praktische Umsetzung referierte Wolf Fischer von der LLG Sachsen-Anhalt. Herr Fischer betonte, dass bei der Selbstvermarktung entscheidend ist, dass jeder Betrieb seinen individuellen Weg für seine Wertschöpfung an seinem Produkt „Lamm“ finden muss. Dafür muss zum einen der Bedarf an Lammfleisch vor Ort geprüft werden und zum anderen müssen die realen wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen betriebsindividuell erwogen werden.



Schafherde Biermann PATURA Stand

Mit vielen Informationen der Referenten versorgt, trafen sich die Teilnehmer der Mitgliederversammlung anschließend an einer hofnahen Weide der Schäferei Biermann. Den Praxisteil begann Herr Biermann vor der Kulisse seiner weidenden Schafe mit Zur Schäferei gehört auch ein eigenes Schlachthaus, welches im Anschluss besichtigt werden konnte. Frau Biermann führte in mehreren Gruppen durch die Schlachtstätte und beantwortete alle Fragen ausführlich und kompetent. Zum Abschluss dieses gelungenen Tages servierte Familie Biermann hervorragend zubereitetes Lammfleisch aus eigener Haltung und Schlachtung.

Ein großer Dank geht an Familie Biermann für den angenehmen Ausklang des Tages auf ihrem Betrieb, sowie an die Referenten für ihre informativen Ausführungen.

Kontroll- und Beratungsring Schaf- und Ziegenhaltung im Landeskontrollverband Sachsen-Anhalt e.V.
Halle, 11/2020

Karsten Siersleben und Birgit Hegewald

Telefon: 0345 / 5214947

Telefax: 0345 / 52149371

Funk: 0171 / 3797769

E-Mail: k.siersleben@lkv-st.de



Besichtigung Schlachtstätte Biermann

Fünf verdienstvolle Verbandsmitglieder zu Ehrenmitgliedern ernannt

Arno Rudolph

Zur Vorstands- und Beiratssitzung des Verbandes am 3. September 2020 entschloss sich das Gremium fünf langjährige verdienstvolle Mitglieder zu Ehrenmitgliedern zu ernennen und ihnen die Ehrenurkunden zur Jahreshauptversammlung im Oktober in Piffelbach zu überreichen. Vorgeschlagen wurden Frau Margrit Geier, Schäfermeister (SM) Roland Barthelmes, SM Otto Koch, SM Ernst Siebert und SM Otfried Wilczak. Die Leitungsgremien des LVT wollen sich mit dieser Ernennung ganz herzlich für die Jahrzehnte währende Treue im Berufsleben, für die konstruktive Mitarbeit in den Organisationen der Thüringer Schafzüchter und -halter sowie ihrer Begeisterung in den verschiedensten Ehrenämtern zum Wohle der Tierart Schaf, bedanken.

Margrit Geier

Frau Geier begann ihre berufliche Tätigkeit nach erfolgreichem Abschluss zum Diplomagraringenieur an der Karl-Marx-Universität in Leipzig 1975 im VEB Tierzucht Erfurt in der Herdbuchabteilung für Schafe bei Dr. Heurich. Einige Zeit später erhielt sie die Hauptverantwortung für die Herdbuchführung. In dieser Zeit erfolgte die Herauszüchtung der Rasse Merinolangwollschaf, die von ihr als Herdbuchführerin volle Unterstützung fand und mit zum Erfolg geführt wurde. 1988 standen im Bezirk Erfurt 15.000 Mutterschafe zur Vattertierproduktion und 27.000 zur Zuchtwertprüfung, deren Leistungsprüfungsergebnisse unter ihrer Verantwortung verarbeitet wurden. Mit Neugründung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter 1990 behielt sie ihre verantwortungsvolle Tätigkeit als Herdbuchführerin bei und im Jahr 2000 wurde ihr auch die Geschäftsstellenleitung des LVT übertragen. Diese Tätigkeit führte sie zum Wohle der Thüringer Herdbuchzüchter und Verbandsmitglieder mit vollem Engagement, Fachverstand und großem Engagement bis zu ihrem Ausscheiden in den wohlverdienten Ruhestand 2016 aus.

SM Roland Barthelmes

Roland Barthelmes wurde in Klings geboren und absolvierte von 1952 - 55 eine Bäckerlehre. 1958 qualifizierte er sich zum Bäckermeister. Drei Jahre später musste er aus gesundheitlichen Gründen die Arbeit in diesem Beruf aufgeben. So begann er 1961 in der LPG „Rhönzucht“ Klings als Schäfer.

1965 holte er die Schäferfacharbeiterprüfung in Biendorf nach und wurde 1968 zum Kreisschäfermeister des Landkreises Bad Salzungen gewählt. In dieser Funktion setzt er sich nun schon seit über 50 Jahren intensiv für die Interessen der Schäfer und Schafhalter in seinem Verantwortungsbereich ein. Er war bei der Neugründung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter dabei, gründete 1991 den Landschaftspflegeverband „Biosphärenreservat Thüringen“ mit und setzte sich in den 1990`er Jahren erfolgreich gegen den Schafbestandsrückgang im Landkreis ein. Besonders engagiert er sich für die Erhaltung der Biotopvielfalt in der Rhön mit der vielen wertvollen Trockenmagerrasen, Streuobstwiesen und Orchideenstandorten. Auf seine Mitinitiative wurde vor über zwanzig Jahren die bundesländerübergreifende Naturschutzfachtagung zwischen Hessen und Thüringen ins Leben gerufen. SM Barthelmes ist zur Zeit der Dienstälteste Kreisschäfermeister im Freistaat.

SM Otto Koch

Als Sohn des Schäfermeisters Erich Koch in Amt-Lohra aufgewachsen kam er so früh und intensiv mit der Schafhaltung in Kontakt. So stand außer Frage, dass er den Schäferberuf erlernte. Kurze Zeit danach legte er seine Meisterprüfung ab und absolvierte ein Studium zum Agraringenieur. 1973 übernahm Otto Koch im VEB Tierzucht Erfurt die Leitung der Leistungsprüfungsanstalt (LPA) für Schafe in Mühlhausen, die er bis zur Verlagerung der Station nach Weimar-Schöndorf Ende 2001 unter wechselnder Trägerschaft und mit unterschiedlichen Schwerpunktaufgaben innehatte. Die hohe Wertschätzung der LPA Mühlhausen in Thüringen und weit über die Landesgrenzen hinaus war in den Jahren ihres Bestehens immer mit dem Namen Koch verbunden. In fast drei Jahrzehnten wurden rund 42.000 Zuchtbockanwärter im Alter von 12 Monaten und 7.215 Lämmer der Mast- und Schlachtleistungsprüfung unter Stationsbedingungen unterzogen. Tatkräftig unterstützte er die künstliche Besamung in Thüringen von den Anfängen bis 2001. Bei Leistungshüten und Veranstaltungen von Herdengebrauchshunden war er ein fachkundiger Richter und Berichterstatter, auch bei Bundesmeisterschaften. Unter seiner Leitung wurden Zuchtschafe für Wettbewerbe auf Vattertierleistungsschauen, bei Landes- und Bundesschauen vorbereitet und bestimmten das hohe Zuchttierniveau mit entsprechenden Auszeichnungen wesentlich mit. Vielen Lehrlingen konnte er sein Fachwissen vermitteln. Als Mitglied der Prüfungskommission organisierte er in Mühlhausen viele Facharbeiterabschlussprüfungen und Meisterpraktika.

SM Ernst Siebert

Ernst Siebert war einer der ersten Schäfer der nach dreißigjähriger Tätigkeit in der LPG seit dem 1. April 1990 als selbstständiger Schäfer wirtschaftete. Im darauffolgenden Jahr wurde er zum Kreisvorsitzenden im Thüringer Bauernverband gewählt und setzte sich in dieser Funktion vorbildlich für die Interessen aller Landwirte in seinem Landkreis ein. Anfangs als Bewirtschafter einer Schäferei entwickelte er diesen Betrieb gemeinsam mit seinem Sohn Armin zu einem modernen Familienbetrieb mit eigener Schweinehaltung und florierender Selbstvermarktung weiter. Ernst Siebert ist ein Landwirt, der für alles Neue und an einer effektiveren Produktion immer Interesse zeigt und selbst viel ausprobiert. So war er einer der Ersten in seiner Region, der Energieholz verschiedener Baumarten anpflanzte und eine Hackschnitzelanlage für die Wärmeenergieerzeugung in seinen Produktionsstätten und Wohnanlagen einsetzte. Besondere Verdienste erwarb er sich bei der Rettung des Leineschafes. Nach 1990 kaufte er die rassetypischen Restbestände der fast ausgestorbenen Landschaftsrasse im Eichsfeld auf. Diese waren der Grundstock seiner Herdbuchzucht. Glücklicherweise konnten einige Jahre später Zuchttiere aus Polen reimportiert werden. So baute er mehr als fünf Vaterlinien auf und machte diese zur Basis seiner erfolgreichen Zuchtarbeit. Zur ersten gemeinsamen Bundesschafschau der Landschaftsrassen 1999 in Krefeld wurden Tiere aus seiner Zucht als Sieger und Wollsieger ausgezeichnet. Ob auf Regional-, Landes- oder Bundesebene, dem Eichsfelder Bauernmarkt, Leineschafe aus dem Betrieb Siebert waren in den darauffolgenden Jahren Werbeträger für diese alte Heimatrasse. Besonders in der Anspannung als Quadriga wurde Ernst Siebert viel fotografiert und als Botschafter für seine Leineschafe im gesamten Bundesgebiet bekannt. Zuchttiere aus seinem Bestand wurden zum Aufbau einiger Herdbuchzuchten in Thüringen und im Bundesgebiet genutzt.

SM Ottfried Wilczak

Ottfried Wilczak erlernte den Schäferberuf von 1961 bis 1964 bei SM Gottschalk in Memleben. 1968 legte er die Prüfung als Schäfermeister ab und qualifizierte sich im Fernstudium zum Agraringenieur. Als Meister war er von 1970 bis 1977 maßgeblich am Aufbau der Stammzucht in der Agrargenossenschaft Neundorf beteiligt um anschließend im Gut Wasserthaleben als verantwortlicher Stammschäfer tätig zu sein. Die von ihm dort betreuten Mutterschafe waren wesentlich an der Züchtung des Merinolangwollschafes beteiligt. Diese leistungsstarke Mutterschafherde bewirtschaftete er nach 1990 erst im Rahmen einer GbR, dann als eigen-

ständiger Schäfer in den Ställen des Gutes weiter. Zuchttiere der beiden Rassen Merinolandschaf und Merinolangwollschaf aus dem Betrieb Wilczak bestimmten das hohe Leistungsniveau entscheidend mit. Dies dokumentieren die vielen Siegeltitel auf Landes- und Bundesschauen. SM Wilczak verstand es vorzüglich seine Tiere in Ausstellungskondition vorzustellen und damit für die Schafzucht und unseren Verband zu werben. Viele Jugendliche erlernten bei ihm die Liebe zu den Schäferberuf und er führte sie erfolgreich bis zur Facharbeiterprüfung. Ehrenamtlich war und ist Ottfried Wilczak in der Prüfungskommission, der Körkommission, als Preisrichter und Kreisschäfermeister sowie im Vorstand als Vorsitzender des Kontrollringes für Mastlämmer tätig.

Staatsehrenpreis in der Tierzucht des Jahres 2020

Der Staatsehrenpreis in der Tierzucht des Jahres 2020 ging unter anderem an den Thüringer Rhönschaf - Herdbuchzüchter Josef Wehner. Bedingt durch die Corona-Pandemie konnte dieser jedoch nur per Post, dafür aber mit einem persönlichen Schreiben und Gratulation des Agrarministers Benjamin – Emanuel Hoff übersendet werden. Seit 1984 ist Josef Wehner aus Schleid-Zitters aktiver Züchter von Rhönschafen. Seine Zuchtstätte gehört zu den ältesten wiederbegründeten Zuchten dieser Rasse in Thüringen. Er übernahm seiner Zeit den Herdbuchbestand von seinem Vater. Mit 40 Mutterschafen gehört die Zucht zu den führenden in Thüringen. Gewürdigt wurde Wehners thüringenweites Engagement bei der Erweiterung des Zuchttierbestandes der Rhönschafe. Zahlreiche seiner weiblichen Tiere dienten zum Aufbau neuer Bestände und damit dem Erhalt der Rasse. Nicht zu vergessen sind Wehners Erfolge bei Regional- und Landestierschauen. Zudem trägt er nicht nur mit seinen Tieren zum Gelingen der Kör- und Prämierungsveranstaltungen der Landschaftsrassen in Dermbach bei. Die Ehrung geht auf den Vorschlag der Kollegen des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter zurück und würdigt das züchterische Engagement in höchstem Maß.

Wir gratulieren dem Preisträger herzlich, freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und wünschen auch zukünftig großen züchterischen Erfolg.

VERBANDSINFORMATIONEN

Nachruf auf Schäfermeister

Manfred Raupach



Am 29.05.2019 ging das erfüllte, arbeitsreiche und pflichtbewusste Leben von Manfred Raupach, nach kurzer schwerer Krankheit zu Ende.

Manfred wurde am 26.09.1938 in Kauffung als Sohn der Eheleute Raupach geboren. Gemeinsam mit seinen 3 Brüdern wuchs er in seiner Heimat Schlesien auf.

In den letzten Kriegswirren ist der Vater gefallen und die Familie musste nach Zschornowitz in Sachsen-Anhalt umsiedeln. Ein schwerer Schicksalsschlag für den 9-Jährigen Manfred und dessen Brüder, war der frühe Tod der Mutter im Jahre 1947. Als Vollweise kam er zu Pflegeeltern nach Wilkau-Haßlau.

Nachdem Manfred schon frühzeitig im Fuhrbetrieb der Pflegeeltern als Kutscher tätig war, entwickelte sich eine besondere Beziehung zu den Pferden, die ihm sein ganzes Leben begleitet hat und fesselte.

Während der Schulzeit weckten Wanderschäfer rund um Wilkau sein Interesse am Schäferberuf. 1953 begann er eine Schäferlehre in Schillbach, Nähe Schleiz bei Schäfermeister Bernhard und somit war der Grundstein gelegt für sein späteres Lebenswerk. Nach der Ausbildung kam Manfred als junger Wanderschäfer nach Gossel, dort lernte er seine Frau Helga kennen, fand eine Anstellung als Bauernschäfer im Landkreis Ilmenau und

war später in einer LPG tätig. Nach absolviertem Meistervorbereitungslehrgang und erfolgreicher Prüfung bekam er 1965 in Biendorf vom damaligen Schulleiter Dr. Heurich den Meisterbrief überreicht. Unter seiner Leitung erlernten in den Folgejahren eine ganze Anzahl Auszubildender den Schäferberuf. Die von ihm betreute Schafherde zählte immer zu den produktivsten in der Lamm- und Wollproduktion. Schäfermeister Raupach richtete viele Leistungshütten aus, nahm oft als Hüter und als Preisrichter teil. Aufgrund seiner Fachkenntnisse und der Achtung unter seinen Berufskollegen wurde er zum Kreisschäfermeister des Landkreises Arnstadt, später des Ilm-Kreises gewählt. Er hatte diese Funktion bis 2008 inne. Am 9. Dezember 2015 wurden im Festsaal der Thüringer Staatskanzlei die Meisterbriefe des Agrarsektors vom Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Herrn Dr. Sühl den Jungmeistern des Jahrganges 2015 feierlich übergeben. Im Rahmen dieser Feierstunde ist es Tradition, dass auch die Altmeister mit den Diamantenen bzw. Goldenen Meisterbriefen geehrt werden. In diesem Jahr wurde diese Ehre unserem verdienstvollen Schäfermeister Manfred Raupach aus Rippersroda zuteil.

In der wenigen Freizeit die ihm blieb, widmete er sich seiner großen Leidenschaft, den Pferden und der Züchtung von altdeutschen Schäferhunden. Durch seine Erfolge errang er Anerkennung und Wertschätzung. Auch die Entwicklung der beiden Söhne hatte er stets Blickfeld. So gründete er mit Sohn Burkhardt nach der Wende 1991 die GbR Raupach und Sohn. In dieser Zeit wurde die Zucht von Merinolandschafen herdbuchmäßig betrieben. Neben seinem Ehrenamt als Kreisschäfermeister war Manfred Raupach über viele Jahre in den Gremien unseres Verbandes tätig und brachte dort seine Fachkenntnisse in die Verbandsarbeit ein.

Mit Manfred Raupach haben wir einen Vollblutschäfer, für den der Schäferberuf eine Berufung war, einen geachteten Schafzüchter, geschätzten Lehrmeister und unermüdlichen Verbandsfunktionär verloren. Am 08. Juni 2019 nahmen wir mit den Familienmitgliedern, sowie zahlreichen Freunden, Bekannten und Berufskollegen Abschied von Manfred Raupach.

Das Leben von Manfred Raupach hinterlässt bleibende Spuren. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Nachruf auf Schäfermeister

Wilhelm Luge

Am 24.02.2020 verstarb Schäfermeister Wilhelm Luge im Alter von 86 Jahren. Am 16. Juli 1933 wurde er geboren und wuchs in Engerda auf. Als Bauernsohn war Wilhelm Luge nach dem Krieg an der Seite seines Vaters am Aufbau des Schafhaltervereins Engerda und Umgebung beteiligt. Sein Vater war schon 1933 Mitbegründer der Stammzucht Engerda. Im Frühjahr 1962 wurde mit dem Aufbau der genossenschaftlichen Schafhaltung begonnen. In den folgenden Jahren setzte er sich gemeinsam mit anderen Schäfern für die qualitative und quantitative Verbesserung des Zuchtschafbestandes ein. Ab 1969 war Wilhelm Luge dann allein für Leitung und die Zuchtarbeit in der Stammzucht verantwortlich. 1973 wurde unter seiner Regie die künstliche Besamung beim Schaf eingeführt. Als Züchter erkannte er frühzeitig, dass die Besamung ein wichtiges Instrument zur Übertragung des züchterischen Fortschritts ist. Der Umzüchtungsprozess zum Merinolangwollschaf wurde in den Jahren 1973 bis 1985 vollzogen. Nach der Fertigstellung der neuen Schafstallanlage 1983 konnte der Bockmutterbestand schrittweise auf 1.000 Tiere erweitert werden. Mit seinem unermüdlichen Einsatz hat er dazu beigetragen, dass die Merinolangwollschafherde das Leistungsniveau des Zuchtgebietes mitbestimmte. Zuchtböcke aus der Herde Engerda waren bei den Züchtern in den Vermehrungs- und Gebrauchsherden begehrt.

Einer Vielzahl von Lehrlingen gab er sein Wissen und seine menschliche Art mit auf den Weg. Besonders schätzten ihn seine Berufskollegen als erfahrenen Kreisschäfermeister, der diese Aufgabe über Jahrzehnte mit großem Engagement im Landkreis Saalfeld- Rudolstadt wahrgenommen hat. Immer hatte er ein offenes Ohr für ihre Probleme und versuchte mit Herz und Verstand zu helfen. Zahllose HütEVERANSTALTUNGEN, Schäferversammlungen und Schäferbälle wurden durch ihn organisiert.

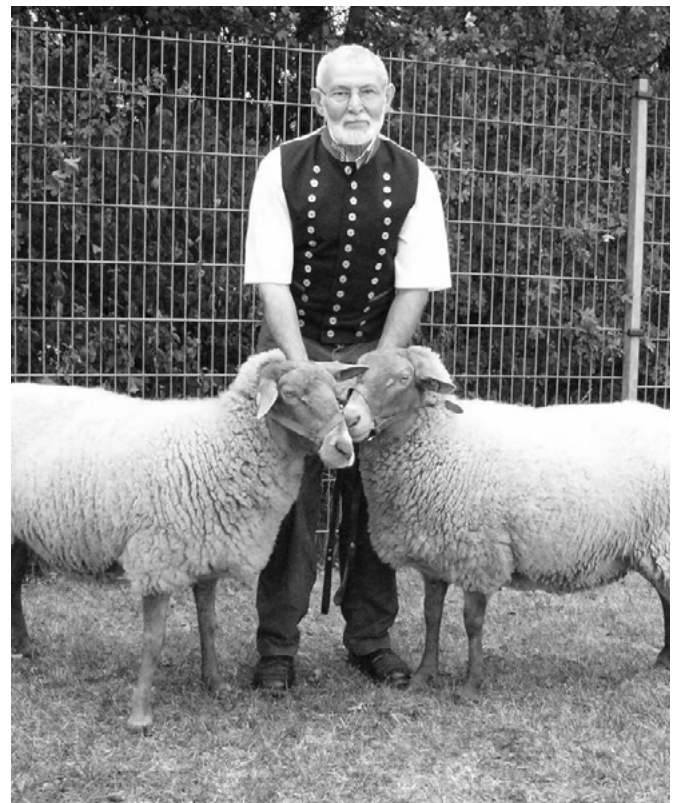
Als Beiratsmitglied im Landesverband Thüringer Schafzüchter setzte er sich unermüdlich für die Interessen des Berufsstandes ein.

Auch im Ruhestand blieb Wilhelm Luge der Schafzucht treu. Mit der Haltung der Landschaftsrasse Coburger Fuchsschaf setzte er sich neue Ziele.

Zur ersten gemeinsamen Bundesschau der Landschaft 1999 wurden seine beiden Mutterschafe als Siegerschaf und als Wollsiegerschaf prämiert. Welch großer Erfolg, bei einem Bestand von nur zehn Mutterschafen.

Viele hohe Auszeichnungen seiner Zuchttiere folgten, ob auf Regional-, Landes- oder Bundesschauen bzw. bei den jährlichen zentralen Veranstaltungen der Rhön- und Coburger Fuchsschafe in Hilders und Dermbach. Wilhelm Luge hat dem überwiegenden Anteil seines Berufslebens der Schafhaltung gewidmet. Deren Wohlergehen, aber auch die Arbeits- und Lebensbedingungen seiner Berufskollegen waren ihm stets wichtig.

Die Thüringer Schäfer und Schafzüchter werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Gerhard Schuh- zum 60`sten Geburtstag



Gerhard Schuh wurde am 29.09.1960 in Erfurt geboren und wuchs in Walsleben in einem von der Landwirtschaft geprägten Elternhaus auf. So lag es nahe, dass seine Berufsausbildung 1977 in der Betriebsberufsschule Sundhausen (Landkreis Gotha) zum Zootechniker Mechanisator mit Abitur begann.

Nach erfolgreichem Abschluss 1980 musste er vor dem Studienbeginn den obligatorischen andert-halb-jährigen Wehrdienst leisten. Es folgte von 1982 bis 1987 ein Studium an der Karl-Marx-Universität Leipzig, Sektion Tierproduktion. Dieses schloss er erfolgreich zum Diplomagraringenieur Tierproduktion ab. Seine berufliche Tätigkeit begann im Anschluss im VEB Tierzucht Erfurt bei Bereichsleiter Dr. Hans Heurich als Fachberater und Sachbearbeiter für Schafhaltung im Bezirk Erfurt. In der Agrarverwaltung des neu gegründeten Freistaates Thüringen erfolgt 1991 eine Anstellung im Thüringer Landesverwaltungsamt, 1993 in der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft und ab 2019 im Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum.

Seit dem 01.10.2018 ist Herr Schuh verantwortlicher Zuchtleiter für Schafe und Ziegen in Thüringen. Während seiner beruflichen Tätigkeit war er bis dato durchgehend für die Schafhalter und Schafzucht im Bezirk und im Freistaat tätig. Durch seinen unermüdlichen Einsatz und hohe Fachkompetenz erwarb er sich die Wertschätzung seiner Vorgesetzten, Arbeitskollegen, den Schafhaltern und Schäfern in den Herdbuchzuchtbetrieben. Im breitgefächerte Aufgabengebiet oblag ihm neben der Betreuung der Schaf- und Ziegenhalter in dem immer größer werdenden Aufgabenbereich die anstehende Bearbeitung der Herdbuchzucht in den Betrieben und der Thüringer Leistungsprüfungsanstalt für Schafe. Große Verdienste erwarb er sich in der Ausbildung des Schäfernachwuchses. Er ist seit

über zwei Jahrzehnten der Vorsitzende des Thüringer Prüfungsausschusses für den Ausbildungsberuf Tierwirt Schäferei. Von 2003 bis 2019 leitete er als Vorsitzender die Arbeitsgruppe Fachberater Schafhaltung in der Vereinigung der Landwirtschaftskammern.

Hohe Anerkennung erwarb er sich als Mitglied in den zentralen VDL Ausschüssen. Hier ist er zurzeit noch im Rasseausschuss Fleischschafe, im Arbeitskreis Schafschur/Schafwolle sowie in den beiden Ausschüssen für Wirtschaftlichkeit in der Schafproduktion und den Großen Beutegreifern tätig. Großen Zuspruch genießt er bei den Leistungshütern und Besuchern als Verantwortlicher für die Organisation der Meisterschaften im Hüten auf Regional- und Landesebene, beim Thüringer Schäfertag in Hohenfelden sowie den in Thüringen durchgeführten Bundesmeisterschaften.

Bei zahlreichen Lehrfahrten des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter in andere Bundesländer und in das Ausland fungierte er erfolgreich als Reiseleiter. Ehrenamtlich war und ist er im Beirat und dann im Vorstand des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter tätig. In den beiden Erzeugergemeinschaften „Thüringer Lamm“ w.V. und „Qualitätswolle“ w.V. engagierte er sich ebenfalls ehrenamtlich in den Jahren ihres Bestehens mit den verantwortlichen Vorständen und Mitarbeitern.

Der Vorstand und Beirat des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter bedankt sich gemeinsam mit den Mitarbeitern der Geschäftsstelle für seinen Jahrzehnte langen zuverlässigen Einsatz für die Belange der Schafhaltung im Freistaat Thüringen und wünscht ihm viel Gesundheit, Erfolg in der beruflichen Tätigkeit und alles Gute im persönlichen Leben.

Drittes Antragsjahr der Schaf-Ziegen-Prämie startet

Im Jahr 2019 wurde die Schaf-Ziegen-Prämie (SchaZie-Prämie) in Thüringen erstmalig ausgezahlt, um damit Schäfer für ihre Naturschutzleistungen zu entlohnen. Was Sie tun müssen, um 2021 die SchaZie-Prämie zu erhalten erfahren Sie in diesem Text.

Das Land Thüringen unterstützt mit der SchaZie-Prämie rund 350 Tierhalter mit einer Gesamtsumme von etwa 1,1 Millionen Euro pro Jahr. Die Zuwendungsempfänger verteilen sich auf private Tierhalter und landwirtschaftliche Unternehmen in ganz Thüringen. Allen gemein ist ein Biotop-Grünland-Anteil von mindestens 10% und die Weidehaltung zwischen April und September von

mindestens 20 Schafen und / oder Ziegen (im Alter von mind. 9 Monaten).

Tierhalter, auf welche die genannten Bedingungen zutreffen, können bis Ende März 2021 einen Neu-Antrag auf SchaZie-Prämie stellen. Antragsteller können pro Tier 25€ erhalten, wobei die Förderung auf einen Maximalbetrag von 6.666€ beschränkt ist.

Alle Tierhalter, die die Prämie bereits in den vergangenen Jahren erhalten haben, müssen bis Ende März den Auszahlungsabruf für das Jahr 2021 einreichen. Zusammen mit dem Auszahlungsabruf muss eine Kopie des Tierseuchenkassenbescheides 2021 sowie des Bestandsregisters 2020 vorgelegt werden. Da die Förderung der europäischen De-minimis-Regelung unterliegt, ist eventuell auch die Einreichung einer De-minimis-Erklärung notwendig.

Vorlagen und Hinweise zum Vorgehen finden Sie auf der Homepage des TMUEN:

<https://umwelt.thueringen.de/ministerium/unse-re-foerderprogramme/schaf-ziegen-praemie>

Bei Fragen können Sie sich gerne an die Bewilligungsstelle (TLUBN) wenden:

<https://tlubn.thueringen.de/naturschutz/landschaftspflege/foerderprogramme/>

Neue Mitarbeiterin TLLLR und LVT



Sehr geehrte Kolleginnen, Kollegen und Mitglieder der Zuchtvereine, seit 01.04.2020 bin ich als Sachbearbeiterin Schaf- und Ziegenzucht im Referat Nutztierhaltung tätig. Da ich mich durch die aktuelle Situation nicht bei jedem vorstellen kann, möchte ich diese Gelegenheit nutzen.

Mein Name ist Clara Wieschke und ich wurde 1996 in Schönebeck, südlich von Magdeburg, in Sachsen-Anhalt geboren. Aufgewachsen bin ich in Calbe an der Saale. Schon früh wurde mein Interesse am Pflanzenbau in der familieneigenen Gärtnerei geweckt. Aber auch Tiere faszinierten mich, besonders Ziegen. Durch die private Ziegenhaltung konnte ich bereits früh Erfahrungen im Umgang mit den Tieren machen.

Nach dem Abitur entschied ich mich daher für ein Landwirtschaftsstudium an der Hochschule An-

halt in Bernburg. Dort begeisterte mich vor allem der Bereich Tierproduktion. Dennoch zog es mich nach dem Studium wieder zum Pflanzenbau und nach Thüringen.

Das war jedoch nicht der erste Berührungspunkt mit diesem schönen Bundesland. Ich bereiste Thüringen schon vorher oft im Rahmen meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Bollenkönigin der Stadt Calbe. „Bollen“ sind in meiner Heimat Zwiebeln. In Zusammenarbeit mit der Stadt, der Agrarnossenschaft Calbe und dem mitteldeutschen Zwiebelkontor war ich unterwegs um Calbe und das Produkt „Bolle“ bekannt zu machen und zu repräsentieren.

Nach dem Studium begann ich meine Stelle als Verkaufsberaterin im Außendienst bei der BayWa AG. Zu meinen Aufgaben dort zählten die Betreuung meines Kundenkreises, die Beratung, sowie der Verkauf von Betriebsmitteln. Im Rahmen der Umstrukturierung des Unternehmens suchte ich nach einer neuen Herausforderung und fand das Stellenangebot als Sachbearbeiter "Schaf- und Ziegenzucht" im TLLLR. Schnell konnte ich mich für die zu erledigenden Aufgaben begeistern.

Auf die Bewältigung der kommenden Aufgaben und eine gute Zusammenarbeit freue ich mich bereits und natürlich auf ein baldiges persönliches Kennenlernen.



Mein Name ist Sina Raupach.

Ich bin 37 Jahre alt, lebe in einer Partnerschaft und habe eine Tochter. Aufgewachsen bin ich in der Schäferei meines Vaters und Großvaters in Rippersroda.

Nach meiner Ausbildung zur Kauffrau für audiovisuelle Medien, entschied ich mich doch noch dazu den Beruf der Landwirtin zu erlernen und in diesem Beruf zu arbeiten.

Nach meinem Praktikum 2010 in Canada, verschlug es mich erstmal in die Schweiz, es waren sehr schöne Erfahrungen, doch in der Heimat ist es am Schönsten. Später möchte ich den Familienbetrieb der Schäferei Raupach weiterführen.

Ich freue mich über meine Tätigkeit im Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V. und die Zusammenarbeit mit Schafen und den Züchtern.

Die Arbeit von Vorstand und Beirat

Uwe Erl

Im Jahr 2020 führten der Vorstand und Beirat zwei gemeinsame Sitzungen durch. In den Sitzungen wurde sich intensiv mit den Haushalten der Jahre 2018 und 2019 beschäftigt und nach eingehender Erörterung und Diskussion wurden sie beschlossen. Vorstand und Beirat informierten sich über Planung und Stand des Haushaltes zum Jahr 2020. Die Haushaltsplanung für 2021 stand ebenfalls auf der Tagesordnung. Im Zuge der Haushaltsplanung und -diskussion beschäftigte man sich mit der Gebührenordnung. Die Abrechnung der Zuchtbuchführung und Leistungsprüfung der letzten Jahre wurde erläutert. Der Aufwand für Herdbuchaufnahmen, Körungen und Feldeleistungsprüfungen in kleinen Beständen, ist durch die erhobene Gebühr nicht abgegolten. Man war sich einig, dass die Gebühren für Herdbuchaufnahmen und Körungen unverändert bleiben sollen. Zur Anpassung der Gebührenordnung wurden am 10.03.2020 entsprechende Beschlüsse gefasst. Diese wurden auf der Mitgliederversammlung vorgetragen.

Allerdings gestaltete sich die Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlung für 2020 auf Grund der Corona-Pandemie schwierig. Die geplante Mitgliederversammlung zum 25.04.2020 wurde abgesagt. Es musste eine Räumlichkeit gefunden werden, die die Anforderungen entsprechend der Corona-Schutzmaßnahmen erfüllt. Die Mitgliederversammlung fand am 17.10.2020 in Pfiffelbach statt. Leider konnte die geplante Neuwahl von Vorstand und Beirat in Folge überschrittener Inzidenzwerte in einigen Landkreisen nicht durchgeführt werden.

Des Weiteren waren die Arbeit und Personalsituation der Geschäftsstelle Bestandteil aller Versammlungen. Ging man im März noch von einer Rückkehr von Frau Lesser nach dem Mutterschutz im November 2020 und der zugesagten Übergangszeit von Herrn Schuh als Zuchtleiter bis zum 31.12.2021 aus, änderte sich die Lage im Laufe des Jahres. Frau Lesser kündigte ihr Arbeitsverhältnis zum 30.09.2020. Daraufhin erfolgte eine Stellenausschreibung zur Neubesetzung des Arbeitsplatzes. Am 16.11.2020 begann Frau Sina Raupach ihre Tätigkeit beim Schafzuchtverband. Ihr Tätigkeitsfeld umfasst unter anderem die Durchführung von Aufgaben in der Leistungsprüfung auf Station und im Feld, die Beurteilung von Zuchttieren, Datenerhebung, Führung von

Bestandsunterlagen, Mitwirkung bei Veranstaltungen und Erarbeitung von Publikationen.

Im März 2020 begann die schrittweise Einarbeitung von Herrn Erl in die Tätigkeiten des Zuchtleiters. Diese sollte bis zum 31.12.2021 erfolgen. Diese Übergangszeit ist sinnvoll, da in Folge der Corona-Pandemie eine planmäßige Arbeit nicht möglich war. Viele Veranstaltungen und Arbeiten konnten wegen der Pandemie nicht erfolgen. Das TMIL informierte den Schafzuchtverband, dass die Gestellung von Herrn Schuh als Zuchtleiter zum 31.12.2020 endet. Daher ist Herr Uwe Erl schon ab dem 01.01.2021 als Zuchtleiter tätig.

Im Verlauf des Jahres beschäftigten sich die Vorstands- und Beiratsmitglieder mit Fragen zum Planungsstand des neuen KULAP-Programmes. Eine hohe Unzufriedenheit über Informationen zum neuen Verfahren äußerten alle Anwesenden. Die Teilnehmer der Versammlung forderten die Einbeziehung des Landesverbandes in die Planung des neuen KULAP-Programmes. Ein entsprechendes Schreiben wurde an das Ministerium gesendet. Ende Dezember erhielt der Verband eine Einladung zum Partnergespräch KULAP Planungsstand Grünland-Maßnahmen. Dies erfolgte bedingt durch die Pandemie an Hand einer PowerPoint-Präsentation. Diese beinhaltete die Vorschläge des TMIL und TMUEN. Angaben zur finanziellen Gestaltung waren nicht enthalten. Eine Stellungnahme des Verbandes zum Partnergespräch sendete der Landesverband an das TMIL.

Beschlüsse vom 10.03.2020 zur Anpassung der Gebührenordnung:

- Die Herdbuchgebühr wird rückwirkend zum 01.01.2020 auf 6,00€ je Tier festgelegt. Stichtag ist der 01. Januar des laufenden Jahres.
- Einführung einer Anfahrtspauschale von 25,00€ für einzelbetriebliche Termine.
- Erhöhung der Gebühr für die Feldeleistungsprüfung ab dem 01.01.2021 auf 20,00€/ Prüftier.

Diese Beschlüsse wurden einstimmig beschlossen.

Die Beiträge für Herdbuchgebühr und Feldeleistungsprüfung sind bis zu 70 % förderfähig. D.h., der Züchter zahlt je Herdbuchtier einen Eigenanteil von 1.80€ für die Zuchtbuchführung und 6,00€ Eigenanteil je Prüftier in der Feldeleistungsprüfung.

Fertigkeitsprüfung Tierwirt Schäferei 2020

Nach dreijähriger Berufsausbildung und schriftlicher Prüfung in Halle/Saale stand 4 unserer Auszubildenden ihre Fertigkeitsprüfung bevor. Ein Prüfling musste krankheitsbedingt die Prüfung verschieben. Am 22. und 23. Juli 2020 war es dann soweit, auf dem Gelände der Agrarprodukte Großfahner e.G. galt es die praktische Prüfung, bestehend aus einer Stallaufgabe und einer Hüteprüfung, zu bewältigen. In diesem Jahr erstmals unter Anleitung von Frau Katja Vogel, welche als Nachfolgerin von Frau Wilczak die Geschäftsführung des Prüfungsausschusses Tierwirte Schäferei wahrnimmt. Besonderer Dank gilt hier noch einmal Frau Wilczak für die geleistete Arbeit in den letzten Jahrzehnten. An dieser Stelle auch vielen Dank an die Prüfer und die Agrarprodukte Großfahner für die Bereitstellung der hervorragenden Prüfungsbedingungen.

Zur Vorbereitung auf den je zweitständigen Arbeitseinsatz standen den Prüflingen 15 Minuten Vorbereitungszeit zur Verfügung, innerhalb dieser Zeit war ein schriftliches Konzept anzufertigen. Im Anschluss an die Prüfungsarbeit hatten sie die Möglichkeit, im Rahmen eines Fachgesprächs mit den Prüfern ihr Vorgehen bei der Arbeit zu erläutern und zu begründen.

Die Stallaufgabe bestand darin, aus einer Gruppe von Lämmern Tiere für die Mast und Tiere für die Reproduktion auszuwählen. Die Merkmale Wollqualität, Bemuskelung und äußere Erscheinung sollten dabei nach einem Punktesystem von 1-9 beurteilt werden. Des Weiteren sollte ein Bestandsregister geführt werden.

Bei der Hüteprüfung musste jeder Prüfling mit seinem eigenen Hund beweisen, dass er die Schafe

jederzeit beherrscht und den Hund sinnvoll einsetzen kann. Die Tiere waren aus dem Nachtpferch über die Weide in einen neu errichteten Pferch zu führen. Hierzu war zuerst der Pflanzenaufwuchs zu bestimmen um die Sättigung der Herde sicher zu stellen. Im Anschluss musste eine neue Koppel errichtet werden. Nach der Gesundheitskontrolle folgte das eigentliche Hüten. Mit einigen Startschwierigkeiten schafften es alle Auszubildenden die Herde in den neuen Pferch zu führen. Im Zusammenspiel mit dem sonnigen Wetter und der Aussicht über das Thüringer Becken bot sich den Prüfern ein unvergesslicher Anblick.

Zwischenzeitlich hat auch die fünfte Auszubildende des Jahrgangs ihre Prüfung mit guten Ergebnissen abgelegt. Alle Auszubildenden meisterten Ihre Aufgaben und bestanden Ihre praktischen Prüfungen. Die Übergabe der Zeugnisse fand im Rahmen der Mitgliederversammlung am 17.10.2020 in Piffelbach statt.



Qnetics informiert über die Kennzeichnung kleiner Wiederkäuer

Die Vorschriften zur Kennzeichnung ihrer Rinder sind allen Qnetics-Mitgliedern zweifellos hinreichend bekannt. Doch nicht selten werden in einem Betrieb neben Rindern auch noch Schafe oder Ziegen gehalten. Wie sieht es bei diesen beiden Tierarten mit der Kennzeichnungspflicht aus?

Die Kennzeichnung kleiner Wiederkäuer ist in der Viehverkehrsverordnung geregelt. Danach sind alle Schafe und Ziegen, spätestens mit der Vollendung ihres 9. Lebensmonats, mit zwei gelben Ohrmarken mit identischer, schwarzer, 12-stelliger Nummer zu kennzeichnen. In Thüringen wird gegenwärtig die „Allflex-Minisheep“- Ohrmarke eingesetzt. Diese besteht aus einer trapezförmigen Schildmarke mit den Abmessungen 27 mal 27 mm und einer als runden Transponder (HDX) ausgeführten elektronischen Ohrmarke mit einem Durchmesser von 27,2 mm. Die elektronische Ohrmarke wird in das linke Ohr des zu kennzeichnenden Tieres eingezogen.

Schlachttiere, die bis zu einem Alter von 12 Monaten ihrer Nutzung zugeführt werden, können mit jeweils einer weißen, im Vergleich zur Standardohrmarke billigeren Schlachtohrmarke, gekennzeichnet werden. Diese ist mit der entsprechenden Betriebsnummer bedruckt.

Geht einmal eine Ohrmarke verloren, so ist diese unverzüglich zu ersetzen. Anders als in der Rinderzucht ist nicht jedem Schaf bzw. jeder Ziege nur eine Ohrmarkennummer zugeordnet. Es besteht die Option ein Tier umzukennzeichnen. Dies wird in der Landeszucht praktiziert und ist im Bestandsregister zu dokumentieren. In der Herdbuchzucht wird eine Umkennzeichnung nur bei Lämmern vorgenommen. Dem Zuchtverband ist die Umkennzeichnung anzuzeigen, da dieser die neue Nummer in den Zuchtunterlagen, (Herdbuchprogramm) hinterlegen muss.

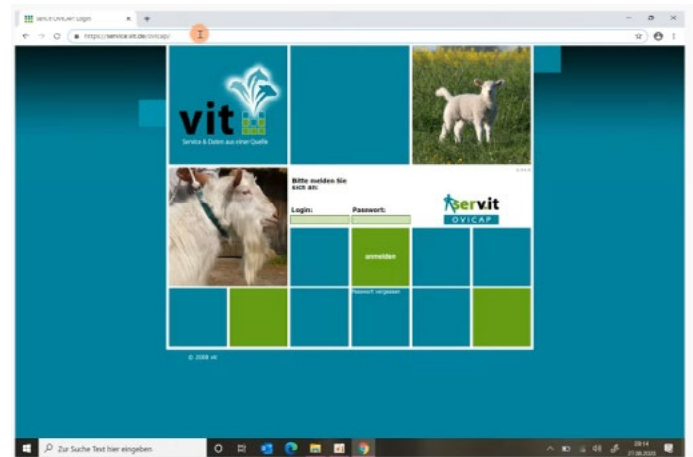
Doch ob Herdbuchzucht oder Landeszucht, so oder so bedarf eine Tierhaltung immer der Anzeige beim zuständigen Veterinäramt und bei der Tierseuchenkasse. Die Anzahl an Schafen und Ziegen in einem Betrieb muss alljährlich zum 1. Januar der HI-Tier-Regionalstelle gemeldet werden, in Thüringen erfolgt diese Meldung aus der Bestandsmeldung an die Thüringer Tierseuchenkasse; lediglich Tierzüge sind im Meldeprogramm zu vermerken. Ein Bestandsregister ist zu führen; ein „Begleitpapier“ gehört zu jedem Tier, das den Bestand verlässt.

Ohrmarken-Bestellformulare sowie Merkblätter mit relevanten Tierhalter-Informationen finden Sie auf den Internetseiten des Thüringer und des Hessischen Verbands für Leistungs- und Qualitätsprüfung in der Tierzucht (TVL, HVL).

Praxistipp für Herdbuchzüchter OviCap- Kurzvideos unterstützen die Anwendung von OviCap

Sofern Sie als Züchter über einen Züchterzugang das gemeinsame Zuchtprogramm OviCap nutzen, haben Sie seit kurzem die Möglichkeit, über Kurzvideos die Bedienung zu erlernen. Sofern Sie noch keinen eigenen Zugang zum Zuchtprogramm haben, können Sie sich zumindest darüber informieren, welche Möglichkeiten das System Ihnen als Züchter bietet. Falls Sie einen eigenen Zugang benötigen oder Fragen zur Benutzung haben wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes. <https://tlubn.thueringen.de/naturschutz/landschaftspflege/foerderprogramme/>

<https://www.youtube.com/watch?v=VPMkaCLVf1k>



Ovicap Einführungsvideo Clip 1 Grundlagen für Herdbuchzüchter

Für eine problemlose Zuchtarbeit ist die Arbeit mit dem Herdbuchprogramm unumgänglich. Beachten Sie bitte deshalb unbedingt folgende Fristen für die Übermittlung bzw. Meldung von Daten durch den Züchter!

Merkmal

- Deckdaten/Deckregister
- Ablammdaten und Kennzeichnung der Lämmer
- Gewichtsfeststellung im Feld
- Zugang von Zuchttieren
- Abgang der Tiere

Meldefristen

- bis zur Lammung
- 6 Wochen nach der letzten Lammung
- 4 Wochen nach erfolgter Wägung
- unverzüglich
- 8 Wochen nach Abgang

Bei einer Einstellung in die Leistungsstation Weimar – Schöndorf ist das Vorhandensein der vollständigen Tierdaten im OviCap sehr wichtig und zwingende Voraussetzung für die Einstellung.

Wichtig ist bei einer Übermittlung von Tierdaten auch immer die Angabe der **vollständigen** VVVO- Nummer!

VERANSTALTUNGEN 2021

DES LANDESVERBANDES THÜRINGER SCHAFZÜCHTER E.V.

Verbandsorganisation

Mitgliederversammlung	Ort offen	Sa. 24. April
Tagung zur Schaf- und Ziegengesundheit	Bösleben	Do. 30. September

Regionale Informationsveranstaltungen für Schaf- und Ziegenhalter

Thüringen Mitte	Walsleben	Di. 02. November
Thüringen Ost	Moßbach	Do. 04. November
Thüringen Nord	Ebeleben	Di. 16. November
Thüringen Süd	Walldorf	Do. 18. November

Züchterveranstaltungen

Selektion der Bockanwärter	Weimar - Schöndorf	Mi. 13. Oktober
Landschafzassen	Unteralba	Sa. 06. November
Merino- u. Fleischschafzassen	Erfurt	Mi. 10. November

Prämierungsveranstaltungen für Zuchttiere

Merino- u. Fleischschafzassen	Weimar - Schöndorf	Mi. 26. Januar
Landschafzassen	Dermbach	Sa. 20. März abgesagt
Merino- u. Fleischschafzassen	Weimar - Schöndorf	Mi. 28. April
Wirtschafts- u. Landschafzassen	Weimar - Schöndorf	Mi. 04. August

Absatzveranstaltungen

Merino- und Fleischschafzassen	Online Auktion	Fr. 05. Februar
	Weimar - Schöndorf	Mi. 05. Mai
Landschafzassen	Dermbach	Sa. 20. März abgesagt

Hüteveranstaltungen

Regionale Qualifikationshüten		Juni/Juli
Landesmeisterschaft	Hohenfelden	Sa. 07. August

25. Thüringer Schäfertag Hohenfelden Sa. 07. August

Lehrfahrt Sachsen Do. 13. - So. 16. Mai

Zentrale Veranstaltungen

Merinolandschaf- Elite	Online Auktion	Mi. 20. - Do. 21. Januar
SKF/ Suffolk- Elite	Verden	Fr. 05. - Sa. 06. März
Rhön- u. Coburger Fuchsschaf	Alsfeld	Sa. 10. April
Gemeinsame Mitteldt. Auktion	Kölsa	Mi. 19. - Do. 20. Mai
Bundesschau	Alsfeld	verschoben nach 2022

SONSTIGES

Sehr geehrte Mitglieder,

so erreichen Sie die Geschäftsstelle des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V.:

Stotternheimer Str. 19
99087 Erfurt
Telefon: 03 61 / 74 98 07 0
Mobiltelefon: 01 51 / 70 10 33 28
Fax: 03 61 / 74 98 07 18

Zuchtleiter Gerhard Schuh:
03 61 / 55 06 81 22
01 577 / 8 82 27 00
E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de
Homepage: www.thueringer-schafzucht.de

Ab 01.01.2021
Zuchtleiter Uwe Erl
Stotternheimer Straße 19
99087 Erfurt
Tel.: 01 71 / 41 59 33 0
E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de
Homepage: www.thueringer-schafzucht.de

**Bundesschafschau in Alsfeld
vom 01.-03. Oktober 2021
+++ verschoben auf 2022 +++**



Impressum

Autoren:

Uwe Erl, Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.; Sabine Lumnitz, Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.; Dr. Heike Lenz, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft; Gerhard Schuh, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft; Clara Wieschke, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Fotos:

Sabine Lumnitz, Clara Wieschke; Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.

Herausgeber:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.
Stotternheimer Str. 19
99087 Erfurt
Telefon: 03 61/ 74 98 07 0
E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de
Redaktion: Sabine Lumnitz

Gesamtherstellung:

Starke Druck & Werbeerzeugnisse
Rudolf-Breitscheid-Str. 48, 99706 Sondershausen
Tel. 03632/6682-0, service@starke-druck.de

Nachdruck nur mit Genehmigung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Anschriften der Autoren liegen beim Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. vor.

Schäfereikalendar 2021

Wie in jedem Jahr gibt es auch für das Jahr 2021 einen neuen, praktischen Schäfereikalendar des Eugen Ulmer Verlages.

Der Kalender ist für **9,- EUR pro Stück** in der Geschäftsstelle erhältlich und kann bei Bedarf auch versendet werden.



**Wir wünschen Ihnen
alles Gute
und bleiben Sie gesund.**

Eindrücke von der Fertigungsprüfung



Eindrücke in die Verbandsarbeit & Körungen

Eindrücke der Feldleistungsprüfung



Eindrücke der Körung auf Station

